~~N XXX 6~~

L.r. 0.0402

Des Marcus Manilius

Himmelskugel.

Lateiniſch und Deutſch.

Im Versmaße des Originals zum erſten Male überſetzt und mit Anmerkungen begleitet

von

Joſeph Merkel,

Profeſſor und Hofbibliothekar in Aſchaffenburg.

Programm

des Königl. Bayeriſchen Lyceums zu Aſchaffenburg für 1843 in 1844.

Aſchaffenburg.

Gedruckt bei Wailandt's Wittib.

1844.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Vorwort.

Von den Lebensverhältniſſen des Manilius wiſſen wir Nichts; kein alter Schriftſteller hat ſeiner erwähnt. Die älteſte Notiz findet ſich bei Gerbert (ſt. 1003 als Papſt Sylveſter **II.**). Das unter dem Titel M. Manilii Astronomicon Libri quinque uns erhaltene, nicht vollendete Lehrgedicht handelt von den Geſtirnen und dem Einfluſſe derſelben anf die menſchlichen Lebensverhältniſſe. Als die älteſte und beſte Handſchrift wird die von Gemblours in Brabant geſchätzt. Wenn man das Werk nicht für ein untergeſchobenes Erzeugniß ſpäterer Zeit halten will, wozu kein Grund berechtigt, ſo läßt ſich aus einigen Stellen deſſelben ſchließen, daß der Verfaſſer unter Auguſtus gelebt, unter ihm ſein Gedicht begonnen, und unter Tiberius es fortgeſetzt habe. Daß Manilius kein Römer ſondern ein Afrikaner geweſen, hat F. Jacob in einem Progr. 1832 durch gute Gründe glaublich gemacht. Sein poetiſches Verdienſt wird von einigen übermäßig hervorgehoben, von Andern allzugering angeſchlagen. G. Bernhardy, Gr. d. röm. Lit. 1830 S. 224 ſagt: Dieſen ungefügigen Stoff, den der Dichter ohne gründliche Kenntniß von anderen empfing, durchdringt eine bewundernswürdige Le-

bendigkeit und Klarheit in der Einbildungskraft, Darſtellung und Sittenmalerei, welche Geſinnungen und Zuſtände mit erhabener Begeiſterung in einer faſt überfließenden Fülle (Ovidio suavitate par, majestate superior) ſchildert und den Schwung eines dichteriſchen Gemüthes verräth. — Wenn man dieſes Urtheil auch nicht ganz unterſchreiben will, ſo würde man doch ungerecht ſeyn, wenn man unſerem Dichter warme Theilnahme und Liebe zu ſeinem Gegenſtande, glückliche Auffaſſung, treffende Bezeichnung, maleriſch anſchauliche Schilderung, und oft gelungenes Streben nach würdigem Ausdruck abſprechen wollte.

In der Ueberſetzung habe ich beſonders nach Deutlichkeit und treuem Wiedergeben des Sinnes geſtrebt, und im Metriſchen dieſelben Grundſätze zu befolgen geſucht, die ich in meiner Ueberſetzung der Epiſteln des Horatius mir vorgeſchrieben hatte. Möge man, mit Berückſichtigung der nicht geringen Schwierigkeiten, dieſen erſten Verſuch, den Manilius ins Deutſche zu übertragen, freundlich aufnehmen.

Erſte Ausgabe von Joannes (Müller) Regiomontanus. Nürnb. 1472. Die Ausgaben von J. Scaliger Par. 1579. Lugd. Bat. 1600. Argent. 1655. Von R. Bentley 1739. Von Stöber 1767. Von G. Pingré mit franz. Ueberſ. 1786. Manilii Astron. 2. Voll. Londini. cur. Valpy. 1828. F. Jacob, de Manilio Poeta. 5 Programme 1830—1836 *).

*) Der lateiniſche Text, großentheils nach Pingré, mit Aufnahme einiger von F. Jacob vorgeſchlagenen Verbeſſerungen iſt hier beigefügt, da er in Privatbibliothen nicht häufig angetroffen wird!

Inhalt.

V. 1—25. Eingang. 26—115. Ueber die Erfinder der Aſtronomie und die Fortſchritte der Menſchen in Künſten und Wiſſenſchaften. 116—144. Ueber den Urſprung der Welt. 145—165. Die Elemente. 166-242. Lage und runde Geſtalt der Erde. 243-250. Das All von göttlichem Geiſte gelenkt. 251—277. Sternbilder des Thierkreiſes. 278—474. Geſtirne des nördlichen und ſüdlichen Himmels. 475—527. Die unveränderliche Ordnung der himmliſchen Bewegungen, der herrlichſte Beweis göttlicher Wirkſamkeit und Vorſehung. 528—549. Meſſungen des Himmels. 550—587. Polarkreiſe, Wendekreiſe, Aequator. 590—617. Die Coluren. 620-665. Meridian, Horizon, Zodiakus. 666—784. Milchſtraße; Heroen, die dort ihren Wohnſitz haben. 785—848. Kometen und Feuermeteore. Natur und Entſtehung derſelben. 849 902. Kometen als Verkündiger großer Ereigniſſe und Unglücksfälle.

M. Manilii Astronomicon Lib. I.

Carmine divinas artes et conscia fati
Sidera, diversos hominum variantia casus,
(Cœlestis rationis opus) deducere mundo
Aggredior, primusque novis Helicona movere
Cantibus et viridi nutantes vertice silvas,
Hospita sacra ferens nulli memorata priorum.
Hunc mihi tu, Caesar, patriae princepsque paterque,
Qui regis augustis parentem legibus orbem,
Concessumque patri mundum deus ipse mereris,
Das animum viresque facis ad tanta canenda;
Jam propiusque favet mundus scrutantibus ipsum,
Et cupit aethereos per carmina pandere census.
Hoc sub pace vacat tantum: juvat ire per ipsum
Aëra et immenso spatiantem vivere coelo,
Signaque et adversos stellarum noscere cursus.
Quod solum novisse parum est; impensius ipsa
Scire juvat magni penitus praecordia mundi,
Quaque regat generetque suis animalia signis,
Cernere, et in numerum Phoebo modulante referre.

V. 1. Divinas artes müßte nach J. Scaliger u. a. überſetzt werden: „Künſte der Weiſſagung.“

V. 9. Vaters, des Julius Cäſar.

V. 11. Jetzt, weil Cäſar ſchon dort iſt, und Auguſtus ſpäter wird aufgenommen werden.

Des Manilius Himmelskugel.

Göttlichen Weltbau's Kunſt und die ſchickſalkundigen Sterne,
Welche der Sterblichen Loos in verſchiedener Weiſe geſtalten,
Himmliſcher Weisheit Werk, will jetzt ich vom Aether herabziehn
Durch mein Lied, und zuerſt durchtönen mit neuen Geſängen
Helikons Höh'n und den Hain, der ſich reget mit grünenden Wipfeln,
Während ich Gaben, die Keiner gebracht, darbringe den Muſen.
Cäſar, der du regierſt als Roma's Vater und Herrſcher,
Durch machtvolle Geſetze den willig ſich fügenden Erdkreis,
Und, ein Gott ſchon ſelber, verdieneſt den Himmel des Vaters,
Du gibſt Muth mir und Kraft den erhabenen Stoff zu beſingen!
Günſtiger zeigt ſich jetzt dem erforſchenden Sinne der Himmel,
Um in der Dichtung Glanz zu entfalten die Schätze des Aethers!
Glücklicher Friede vergönnt uns dies; wir ſchwingen hinan uns
Freudigen Flugs, durchſchweifend mit Luſt die unendlichen Räume,
Wo mit entgegen ſich ſtrebendem Lauf hingleiten die Sterne.
Doch iſt dieſes gering; viel herrlicher iſt es zu dringen
Tief in des Weltalls innerſten Kern und deutlich zu ſehen,
Wie es die Weſen erzeugt und lenkt durch ſeine Geſtirne,
Dann nach Apollos Wink kunſtreich das Erforſchte zu ſingen.

V. 15. In der Sphäre der Planeten. Die eigenthümliche Bewegung der Sonne, des Mondes und der fünf Planeten von Weſten nach Oſten wurde zuerſt durch Eudoxus, der ſie vermuthlich aus Aegypten geſchöpft hatte, den Griechen bekannt. S. Erſch und Gruber Enz. I., 38 S. 465. — Seneca Qu. nat. L. VII., 3. Die Dichter nannten die Planeten ἀντιθέοντας ἀλήτας.

Bina mihi positis lucent altaria flammis;
Ad duo templa precor, duplici circumdatus aestu,
Carminis et rerum; certa cum lege canentem
Mundus et immenso vatem circumstrepit orbe,
Vixque soluta suis immittit verba figuris.
Quem primum interius licuit cognoscere terris?
Munera coelestum! Quis enim, condentibus illis,
Clepsisset furto mundum, quo cuncta reguntur?
Quis foret humano conatus pectore tantum,
Invitis ut Dîs cuperet Deus ipse videri,
Sublimes aperire vias imumque sub orbem
Et per inane suis parentia finibus astra,
Nominaque et cursus signorum et pandere vires?
Tu princeps auctorque sacri, Cyllenie, tanti;
Per te jam coelum interius, jam sidera nota,
Major uti facies mundi foret et veneranda
Non species tantum, sed et ipsa potentia rerum,
Sentirentque deum gentes qua maximus esset.
Et natura dedit vires seque ipsa reclusit;
Regales animos primum dignata movere,
Proxima tangentes rerum fastigia coelo,
Qui domuere feras gentes oriente sub ipso,
Quas secat Euphrates in quas et Nilus inundat,
Qua mundus redit et nigras superevolat urbes.
Tum qui templa sacris coluerunt omne per aevum,

V. 21. Nämlich des Apollo, des Gottes der Dichtkunſt und des Merkurius des Lehrers der Aſtronomie.

V. 26. *ὀυ γὰρ τὰ θεῖα κρυπτόντων θεῶν μάθοις ἄν.* *Soph. Fragment.* 659. Dindorf.

V. 28—39. Ich leſe mit Pingre V. 32 et pandere u. V. 37 quâ nach Gronov. (vergl. Propert. V., 1, 1) und befolge die von Scaliger in der Ausg. von 1655 gegebene Anordnung der Verſe; Fr. Jacob hat (de Manilio Poeta part. altera 1833) die von Bentley verworfenen Verſe glücklich, vertheidigt; aber in der Anordnung kann ich ihm nicht beiſtimmen. Will man aber mit Jacob die Anordnung der Handſchriften beibehalten, ſo lautet die Ueberſetzung:

Hell auf zwei Altären entlodern mir Flammen; ich nahe
Mich zwei Tempeln, da doppelter Anſpruch dränget, der Dichtung,
So wie des Stoffes, und während ich ſing' in geregeltem Tonmaß,
Rings die unendliche Welt mich umrauſcht und kaum ſich den Worten
Füget, die frei von den Feſſeln des Maßes die Sprache mir bietet.
Welcher der Sterblichen ſchwang ſich zuerſt zu des Himmels Erkenntniß?
Gnädige Götter verliehen ſie uns; wenn Jene ſie bargen,
Hätte wohl Einer erſpäh't die das Weltall lenkende Urkraft?
Welcher der Sterblichen hätt' es gewagt, ſelbſt gegen der Götter
Willen ein Gott zu erſcheinen, ſich kühn zu eröffnen die hohen
Bahnen des Himmels, zu ſehn, wie der Stern, ſelbſt unter den Gränzen
Unſ'res Horizons, im Raum durchmißt die geſetzlichen Bahnen,
Und der Geſtirn' Umlauf und Namen und Kräfte zu ſchildern?
Du, Cyllenier, biſt uns Gründer ſo heiliger Weihen,
Du haſt kennen gelehrt der Geſtirnwelt tiefſtes Geheimniß,
Daß großartiger ſich uns zeigte das All, und dem Glanze
Aeußerer Pracht ſich geſellte die Kenntniß wirkender Kräfte,
Daß, wo Gott ſich am herrlichſten zeigt, ihn fühlten die Völker
Und die Natur gab Muth und erſchloß ſich den ſterblichen Blicken
Anfangs drang ihr Licht huldvoll in die Seelen der Fürſten,
Welche mit himmliſcher Macht auf Erden regieren und walten,
Welche der Menſchen Geſchlechter entwilderten, fern in dem Oſten,
Dort, wo der Euphrat ſtrömt, und der Nil durchwoget die Fluren,
Wo rückkehret die Sonn' und dunkele Völker beſtrahlet.
An ſie reih'ten die Prieſter ſich an, die Gebete und Opfer

Wer wohl hegte in menſchlicher Bruſt ſo verwegenes Streben,
Gegen den Willen der Götter ſogar als Gott zu erſcheinen?
Du Cyllenier biſt uns Gründer ſo heiliger Weihen!
Du haſt kennen gelehrt die Geſetze des Himmels, die Sterne,
Wie ſie ſich bahnen den Weg in den Höh'n und unter dem Erdkreis,
Stets in dem luftigen Raum durchmeſſend geſetzliche Kreiſe;
Durch dich kennen wir Namen und Lauf und Kraft der Geſtirne,
Daß ꝛc.

V. 33. Beiname des Merkurius von ſeiner Geburtſtätte auf dem Cyllene in Arkadien

Delectique sacerdotes in publica vota
Officio vinxere Deum, quibus ipsa potentis
Numinis accendit castam praesentia mentem,
Inque deum deus ipse tulit patuitque ministris.
Hi tantum movere decus, primique per artem
Sideribus videre vagis pendentia fata.
Singula nam proprio signarunt tempora casu,
Longa per assiduas complexi secula curas,
Nascendi quae cuique dies, quae vita fuisset,
In quas fortunae leges quaeque hora valeret,
Quantaque quam parvi facerent discrimina motus.
Postquam omnis coeli species, redeuntibus astris,
Percepta in proprias sedes et reddita certis
Fatorum ordinibus sua cuique potentia formae,
Per varios usus artem experientia fecit,
Exemplo monstrante viam; speculataque longe
Deprendit tacitis dominantia legibus astra,
Et totum alterna mundum ratione moveri,
Fatorumque vices certis discurrere signis.
Nam rudis ante illos nullo discrimine vita,
In speciem conversa, operum ratione carebat,
Et stupefacta novo pendebat lumine mundi,
Tum velut amissis moerens, tum laeta renatis
Sideribus, variosque dies incertaque noctis
Tempora, nec similes umbras, jam sole regresso,
Jam propiore, suis impar discernere caussis.
Nec dum etiam doctas solertia fecerat artes,
Terraque sub rudibus cessabat vasta colonis.
Tumque in desertis habitabat montibus aurum,
Immotusque novos pontus subduxerat orbes.
Nec vitam pelago, nec ventis credere vota
Audebant, se quisque satis novisse putabant;
Sed cum longa dies acuit mortalia corda
Et labor ingenium miseris dedit, et sua quemque

Immer zum Wohle des Volks darbringend im Tempel, des Gottes
Gunſt ſich gewannen, die Pflicht fromm übend; die Nähe des Gottes
Füllte mit Glut ihr reines Gemüth, in die Tiefen der Gottheit
Führte der Gott, und zeigte ſich klar vor den Blicken des Dieners.
Ihnen gelang's auf ſicherer Bahn fortſchreitend zu ſehen,
Wie das Geſchick abhängt von dem Lauf umrollender Sterne;
Denn, umfaſſend in ſtetem Bemüh'n Jahrhunderte, wieſen
Jedem Momente ſie an das Ereigniß, das er hervorbringt,
Merkten den Tag der Geburt, und die wechſelnden Fälle des Lebens,
Wie auf Glück und Unglück wirkt die bewegliche Stunde,
Und wie den mächtigſten Umſchwung zeugt die geringſte Verändrung.
Als ſie den Himmel getheilt, rückkehrende Sterne beachtend,
Feſt in beſtimmte Bezirke, genau dann jeglichen Sternes
Einfluß hatten beſtimmt, entſprechend dem Gang der Geſchicke,
Ward nach langer Erfahrung erzeugt kunſtmäßige Lehre,
Der das Erlebte die Richtung gab; nach tiefer Erforſchung
Fanden ſie, daß mit geheimem Geſetz' obwalten die Sterne,
Daß ſich Alles am Himmel bewegt in geregeltem Wechſel,
Und daß nach dem Geſtirn ſich richten die Wege des Schickſals.
Vordem hingen die Menſchen, verſtandlos, nur an der Sinne
Täuſchung feſt, und fremd war ihnen der Grund der Erſcheinung;
Staunend begrüßten ſie ſtets die ſich wieder erhebende Sonne;
Schwand das Geſtirn, dann trauerten ſie, als wär' es verloren;
Wiedergeburt ſchien ihnen der Aufgang; Tage und Nächte
Wechſelnd in Länge, der Wechſel des Schattens, wenn bald ſich die Sonne
Nahet und bald ſich entfernt, war unauflösliches Räthſel —
Noch nicht waren die Künſte gezeugt vom erfindenden Geiſte;
Fruchtlos ruhte der Boden, der Pfleg' und des Baues ermangelnd;
Einſam wohnte das Gold und verſteckt in den Adern der Berge;
Undurchrudertes Meer ließ fremd fernliegende Länder;
Anzuvertrauen ihr Leben der Fluth, ihr Hoffen den Stürmen
Wagten ſie nicht, und Jedem genügte das eigene Wiſſen;
Doch als Sinn und Verſtand ſich ſchärften im Laufe der Zeiten,
Zwingende Noth Talente verlieh, und der Drang des Geſchickes

Advigilare sibi jussit fortuna premendo,
Seducta in varias certarunt pectora curas;
Et quodcunque sagax tentando repperit usus,
Iu commune bonum commentum laeta dederunt.
Tunc et lingua suas accepit barbara leges,
Et sera diversis exercita frugibus arva,
Et vagus in caecum penetravit navita pontum,
Fecit et ignotis iter in commercia terris.
Tum belli pacisque artes commenta vetustas;
Semper enim ex aliis alia proseminat usus.
Ne vulgata canam, linguas didicere volucrum,
Consultare fibras et rumpere vocibus angues,
Sollicitare umbras, imumque Acheronta movere,
In noctemque dies, in lucem vertere noctes.
Omnia conando docilis sollertia vicit,
Nec prius imposuit rebus finemque manumque,
Quam coelum adscendit ratio, cepitque profundis
Naturam rerum claustris, viditque quod usquam est.
Nubila cur tanto quaterentur pulsa fragore,
Hiberna aestiva nix grandine mollior esset,
Arderent terrae, solidusque tremisceret orbis,
Cur imbres ruerent, ventos quae causa moveret,
Pervidit solvitque animis miracula rerum,
Eripuitque Jovi fulmen viresque tonandi,
Et sonitum ventis concessit, nubibus ignem.
Quae postquam in proprias deduxit singula causas,
Vicinam ex alto mundi cognoscere molem
Intendit, totumque animo comprendere coelum,
Attribuitque suas formas, sua nomina signis,
Quasque vices agerent, certa sub sorte notavit,
Omniaque ad numen mundi faciemque moveri,
Sideribus vario mutantibus ordine fata.
Hoc mihi surgit opus, non ullis ante sacratum
Carminibus — faveat magno fortuna labori.

Jedem zu wachen gebot für die Wohlfahrt eigenen Lebens,
Wendete ſich wetteifernd der Trieb zu verſchiedenem Wirken;
Was nach manchem Verſuch auffand die gereifte Erfahrung,
Brachten ſie freudig herbei und gaben es hin zum Gemeingut.
Regel empfing und Geſetz die roh noch klingende Sprache,
Urbar wurde der Boden gemacht und lohnte mit Früchten;
Weit in die dunkele See drang vor kühn wagend der Schiffer
Bahnen erſchaffend zum Handelsverkehr den getrennten Gebieten.
Kriegskunſt bildet ſich aus und die Fülle der friedlichen Künſte;
Denn triebkräftigen Keim zum Neuen enthält das Erworbene.
Um das Gewöhnliche nicht zu erwähnen, ſie lernten der Vögel
Sprache, der Leber Bedeutſamkeit und der Schlangen Bezähmung,
Schatten heraufzubeſchwören, des Acherons Grund zu erſchüttern,
Tag zu verwandeln in Nacht und die Nacht in das ſtrahlende Taglicht.
Alles bezwang, ſich verſuchend, die fortſchrittfähige Thatkraft,
Die nicht raſtete, bis zu dem Himmel der Geiſt ſich emporſchwang,
Und die Natur im geheimſten Verſchluß ſorgfältig belauſchte,
Sie zu erfaſſen, und bis er geſchau't, was lebet und webet.
Warum donnernden Hall ſich begegnende Wolken entſenden,
Locker der Schnee ſich zeigt, und hart in dem Sommer der Hagel,
Feurige Glut ausſpeiet der Berg, und der Boden erbebet,
Regen herab ſich ergießt, und der Wind hinſtürmet in Eile,
Schaute der Geiſt, und machte ſich los von dem dumpfen Erſtaunen;
Blitz und Donner entriß er dem Zeus, und gab dem Gewölke
Flammerzeugende Kraft, und den Winden das Dröhnen des Donners;
Als er geſucht und erſpähet die Gründe für jede Erſcheinung,
Strebte der menſchliche Geiſt den im Kreis ihn umgebenden Weltbau,
Als ein gegliedertes All von geordneten Kräften zu faſſen,
Gab den Geſtirnen bezeichnende Form und geeignete Namen,
Fand die Geſetze des Laufs in beſtimmten Bezirken des Himmels,
Und ſah klar, daß Alles genau ſich füge dem Machtwink
Kreiſender Sterne gemäß, die wechſelnd geſtalten das Schickſal.
Dies zu beſingen im Lied, was vor mir Keiner verſuchte,
Iſt mein Ziel; hold lächle das Glück dem verwegnen Beginnen;

Annosa et molli contingat vita senectâ,
Ut possim rerum tantas evincere moles
Magnaque cum parvis simili percurrere cura.
Ac quoniam cœlo descendit carmen ab alto,
Et venit in terras ſatorum conditus ordo
Ipsa mihi primum naturae ſorma canenda est,
Ponendusque sua totus sub imagine mundus;
Quem sive ex nullis repetentem semina rebus
Natali quoque egere placet, semperque ſuisse
Et ſore, principio pariter ſatoque carentem;
Seu permixta chaos rerum primordia quondam
Discrevit partu, mundumque enixa nitentem
Fugit in inſernas caligo pulsa tenebras;
Sive individuis in idem reditura soluta,
Principiis natura manet post secula mille,
Et paene ex nihilo summum est nihilumque ſuturum;
Caecaque materies coelum perſecit et orbem.
Sive ignis ſabricavit opus, flammaeque micantes,
Quae mundi ſecere oculos, habitantque per omne
Corpus et in coelo vibrantia ſulmina ſingunt;
Seu liquor hoc peperit, sine quo riget arida rerum
Materies, ipsumque creat, quo solvitur, ignem;
Aut neque terra patrem novit, nec flamma, nec aër,
Aut humor, ſaciuntque deum per quatuor artus
Et mundi struxere globum, prohibentque requiri
Ultra se quicquam; cum per se cuncta creentur,
Frigida nec calidis desint, aut humida siccis,
Spiritus aut solidis, sitque haec discordia concors,
Quae nexus habiles, et opus generabile ſingit,
Atque omnis partus elementa capacia reddit:

V 122 Ariſtoteles de coelo C X.
V. 123 Heſiodus Theog. V. 116 Sqq.
V. 126. Leukippus und Demokritus. Arist. de coelo III.
V. 126—129 welche Pingré nach Bentley verwirft, hat Fr. Jacob ebenfalls

Möge zu Theil mir werden ein hohes und ruhiges Alter,
Daß ich bewältigen könne die Laſt der gewichtigen Maſſen,
Und gleichmäßigen Fleiß zuwenden dem Großen und Kleinen.
Weil von den Höhen des Himmels herab mein Lied zu der Erde
Steigt, und des Himmels Beſchluß auf Erden beſtimmt die Geſchicke
Muß ich zuerſt die geſammte Natur darſtellen im Bilde,
Welches die Ordnung ſey der das Weltall bildenden Theile.
Einige ſagen, die Dinge verdanken ihr Seyn und Beſtehen
Keinem erzeugenden Grund, und die Welt, die immer geweſen,
Werde mit ewiger Dauer beſteh'n endlos und beginnlos;
Oder das Chaos gebar und ſonderte einſt die vermiſchten
Uranfänglichen Stoffe; das Dunkel erzeugte den lichten
Himmel und flüchtete dann in des Abgrunds unterſte Tiefen. —
Oder die ganze Natur ſeit endlos dauernden Zeiten
Iſt den Atomen entſproſſen, in welche ſie wieder ſich auflöſt;
Und beinah' aus Nichts und zu Nichts wird wieder das Weltall,
Und blindwirkender Stoff hat Himmel und Erde gebildet. —
Oder das Feuer geſtaltet die Welt, das in ſämmtlichen Körpern
Wohnet und wirkt und am Himmel die glanzvoll leuchtenden Augen
Schuf, und den flammenden Blitz, der raſch aus Wolken herabzuckt
Oder das Waſſer erzeugte die Welt und ſelber die Flamme,
Die es zerſtört, und ohne die Fluth blieb Alles in Starrheit.
Oder es kennet die Erde, das Feuer, die Luft und das Waſſer-
Keinen Erzeuger, ſie ſind im Verein viergliedrige Gottheit,
Bilden und bauen die Welt, und es gibt nichts Höheres weiter,
Weil aus ihnen entquillt die unendliche Fülle der Weſen,
Kaltes dem Warmen geſellt ſich findet, dem Feuchten das Trockne,
Feſtes dem Luftigen ſtets, und es knüpft einträchtige Zwietracht
Alle zum innigſten Bund und verleihet den Grundelementen
Bildende Kraft die Geſchlechter natürlicher Weſen zu zeugen.

ſcharfſinnig vertheidigt.
V. 130. Heraklitus Diog. L. IX., 7. Arist. de coelo I., 10.
V. 133 Thales Ariſt. Metaph. A., 3.
V. 135. Empedokles. Sext. Emp. L. VIII. Lucret. I., 715.

Semper erit genus in pugna; dubiumque manebit,
Quod latet et tantum supra est hominemque deumque.
Sed facies, quacunque tamen sub origine, rerum
Convenit, et certo digestum est ordine corpus.
Ignis in aethereas volucer se sustulit oras,
Summaque complexus stellantis culmina coeli
Flammarum vallo naturae moenia fecit.
Proximus in tenues descendit spiritus auras
Aëraque extendit medium per inania mundi;
Ignem flatus alit vicinis subditus astris.
Tertia sors undas stravit fluctusque natantes,
Aequora perfudit toto nascentia ponto,
Ut liquor exhalet, tenues atque evomat auras,
Aëraque ex ipso ducentem semina pascat.
Ultima subsedit glomerato pondere tellus,
Convenitque vagis permixtus limus arenis,
Paullatim ad summum tenui fugiente liquore.
Quoque magis puras humor secessit in auras,
Et siccata magis strinxerunt aequora terrae,
Adjacuitque cavis fluidum convallibus aequor,
Emersere fretis montes, orbisque per undas
Exsiliit (vasto clausus tamen undique ponto)
Imaque de cunctis mediam et tenet undique sedem;
Idcircoque manet stabilis, quia totus ab illo
Tantundem refugit mundus, fecitque cadendo
Undique, ne caderet medium totius et imum.
Ictaque contractis consistunt corpora plagis,
Et concurrendo prohibent in longius ire.
Quod nisi librato penderet pondere tellus,
Non ageret cursus, mundi subeuntibus astris.
Phoebus ad occasum et nuncquam remearet ad ortus;

V. 144. Göttern, nämlich jenen, deren Geburt, Erziehung ꝛc. die Mythologie erzählt.

V. 169 u. 170 mögen wohl unächt ſeyn. Desgleichen V. 195.

Stets wird walten der Meinungskampf, und immer im Zweifel
Bleibet der Welt Urſprung, unfaßbar Göttern und Menſchen!
Doch, was immer der Urſprung ſey, klar leuchtet die Ordnung
Sämmtlicher Theile, das Ganze erſcheint ein gegliederter Körper.
Flüchtig und fein ſchwang hoch ſich empor in den Aether das Feuer,
Und, einnehmend die Höh'n des mit Sternen geſchmückten Gewölbes
Bildet es dort wällähnlich die flammenden Gränzen des Weltalls.
Aber dem Feuer zunächſt in die tiefere Stelle ſich ordnend,
Hat ſich die Luft allſeitig verbreitet im mittleren Raume;
Unter den Sternen, ernährt ihr Hauch die ätheriſchen Flammen.
Dann folgt unter der Luft das bewegliche Waſſer; die Wogen
Fließen und breiten ſich aus zu des Meeres unendlichen Flächen,
Daß ſich in Dünſte die Flut auflöſend, die feineren Theile
Sende hinauf als nährenden Stoff für den höheren Luftkreis.
Tiefhin ſetzte ſich feſt, durch Schwere ſich ballend, die Erde,
Anfangs Maſſe von Schlamm und gemenget mit ſandigen Theilen,
Wo ſich das Flüſſige hob allmählich zu höheren Räumen;
Und je mehr ſich zerſtreut' in die reineren Lüfte die Feuchte,
Schloß durch engere Gränzen das Land die verminderten Waſſer,
Die auf gehöhlete Becken beſchränkt nun wälzten die Wogen;
Jetzt auftauchten die Berg'; es entwand ſich den Waſſern die Erde,
Und nahm — doch allſeitig umſpült von des brauſenden Meeres
Wellen — den unterſten Raum und zugleich die Mitte der Welt ein.
Feſt bleibt ſie, da von ihr allwärts ſich der Himmel entfernet
Gleichweit, und ihr Fallen verhütet ihr weiteres Fallen,
Da ſie die Mitte des Ganzen, zugleich auch Tiefſtes im All iſt.
Sämmtliche Theile der Erde, gedrückt gleichmäßig von allen
Seiten, geſtatten ihr nicht zu verändern im Raume die Stellung.
Wenn in der Mitte der Welt nicht ſchwebte die Erde, ſo könnte
Nicht, von den Sternen begleitet, die Sonn' hineilen zum Weſten
Und dann wandeln zurück zu dem Aufgang; unter der Gränze

V. 167. Warum ſind nicht auch die Maſſen der Planeten und des Mondes, die nach Manilius feſt und undurchſichtig ſind, in das Centrum der Welt gefallen? Pingré.

Lunave submersos regeret per inania currus;
Nec matutinis fulgeret lucifer horis,
Hesperos emenso dederat qui lumen Olympo
Nunc quia non imo tellus dejecta profundo,
Sed medio suspensa manet, sunt pervia cuncta,
Qua cadat et subeat coelum, rursusque resurgat.
Nam neque fortuitos ortus surgentibus astris,
Nec toties possum nascentem credere mundum,
Solisve assiduos partus et fata diurna,
Cum facies eadem signis per secula constet,
Idem Phoebus eat coeli de partibus iisdem,
Lunaque per totidem luces mutetur et orbes,
Et natura vias servet, quas facerat ipsa,
Nec tirocinio peccet, circumque feratur
Aeterna cum luce dies, qui tempora monstrat
Nunc his nunc illis eadem regionibus orbis,
Semper et ulterior vadentibus ortus ad ortum
Occasumve obitus coelum cum sole pererret.
Nec vero tibi natura admiranda videri
Pendentis terrae debet, cum pendeat ipse
Mundus et in nullo ponat vestigia fundo
(Quod patet ex ipso motu cursuque volantis)
Cum suspensus eat Phoebus, currusque reflectat
Huc illuc agiles et servet in aethere metas;
Cum lunae et stellae volitent per inania mundi,
Terra quoque aërias leges imitata pependit.
Est igitur mediam tellus sortita caverna n
Aëris, e toto pariter sublata profundo,
Nec patulas distenta plagas, sed condita in orbem
Undique surgentem pariter, pariterque cadentem.
Haec est naturae facies; sic mundus et ipse
In convexa volans teretes facit esse figuras
Stellarum; solisque orbem lunaeque rotundum
Adspicimus, tumido quaerentis corpore lumen

Unſres Horizons auch nicht Luna lenken den Wagen,
Lucifer nicht in den Stunden der Früh' hell leuchten am Himmel,
Der als Hesperus hatte geſtrahlt in den Stunden des Abends; —
Weil in der Mitte der Welt frei ſchwebet die Erde, ſo iſt auch
Frei und offen der Weg um ſie, wo ſämmtliche Sterne
Können dem Blick ſich entziehn, und wieder erglänzen im Oſten;
Denn nie werd' ich der Stern' Aufgang zuſchreiben dem Zufall,
Auch nicht glauben, die Welt werd' immer von neuem geboren,
Noch, daß täglich die Sonn' entſtehe, um täglich zu ſterben;
Da ja dieſelbe Geſtalt Jahrhunderte lang den Geſtirnen
Bleibet und Phöbus ſtets durchwandelt die nämlichen Pfade,
Luna das Antlitz wechſelt in nimmer veränderter Ordnung,
Da die Natur die Geſetze bewahrt, die ſelber ſie vorſchrieb,
Nicht fehlgreift mit Verſuchen; da rings um die Erde der lichte
Tag umkreiſet, der nach und nach den verſchiedenen Völkern
Zeiget die nämlichen Stunden; da ſtets, wenn öſtlich du reiſeſt,
Früher der Aufgang iſt, und, wenn nach Weſten du hinziehſt,
Später hinabſinkt dir das Geſtirn und den Blicken verſchwindet.
Doch, weshalb anſtaunen die ſchwebende Erde, da ſelber
Schwebt im unendlichen Raume das ganze Gebäude des Himmels,
Nicht auf tragenden Grund und nicht auf Säulen ſich ſtützend
(Was uns ſeine Bewegung zeigt, ſein geflügelter Umſchwung)
Da hinſchwebet die Sonn' und lenkt den beweglichen Wagen,
Hin und her, und bewahrt die geſetzliche Bahn in dem Aether,
Da in den Räumen des Alls hinfliegen der Mond und die Sterne,
Folget die Erde dem Himmelsgeſetz und ſchwebet im Raume.
Alſo ſchwebet die Erde und ruht in der Mitte des Aethers,
Während ſie gleichweit bleibet entfernt von den äußerſten Gränzen.
Nicht als Ebene dehnt ſie ſich aus; als Kugel erſcheint ſie,
Die nach jeglicher Richtung hin ſich erhebet und abſenkt;
Dieß iſt auch die Geſtalt der geſammten Natur, und der Himmel
Sich kreisförmig bewegend, verleiht auch allen Geſtirnen
Kugelgeſtalt; wir ſehen die Scheibe der Sonne gerundet,
Sehen die Kugel des Monds zum Theil nur glänzen im Lichte,

Quod globus obliquos totus non accipit ignes.
Haec aeterna manet divisque simillima forma,
Cui neque principium est usquam, nec finis in ipsa
Sed similis toto orbe manet perque omnia par est;
Idcirco terris non omnibus omnia signa
Conspicimus; nusquam invenies fulgere Canopum
Donec Niliacas per pontum veneris oras.
Sed quaerent helicen, quibus ille supervenit ignis,
Quod laterum tractus obstant medioque tumore
Eripiunt terrae coelum, visusque coërcent.
Te testem dat, Luna, sui glomeraminis orbis,
Quae cum mersa nigris per noctem deficis umbris,
Non omnes pariter confundis sidere gentes;
Sed prius eoae quaerunt tua lumina terrae,
Post, medio subjecta polo quaecunque feruntur;
Ultima ad Hesperios infectis volveris alis,
Seraque in extremis quatiuntur gentibus aera.
Quodsi plana foret tellus, semel orta per omnem
Deficeres, pariter toti miserabilis orbi.
Sed quia per teretem deducta est terra tumorem,
His modo post illis apparet Delia terris,
Exoriens simul atque cadens, quia fertur in orbem
Ventris, et acclivis pariter declivia jungit,
Atque alios superat gyros aliosque relinquit.
Hanc circum variae gentes hominum atque ferarum
Aëriaeque colunt volucres. Pars ejus ad arctos
Eminet; austrinis pars est habitabilis oris,
Sub pedibusque jacet nostris, supraque videtur
Ipsa sibi, fallente solo declivia longa.

V. 213. Canopus, Stern erſter Größe im Schiffe Argo, in der ſüdlichen Hemisphäre. Jetzt ſieht man ihn in den ſüdlichſten Theilen von Europa 37° n. B.; damals, zu den Zeiten des Eudoxus 348 a Chr. war ſeine ſüdliche Declination größer.

V. 220. Dieß iſt unrichtig. Eine Mondsfinſterniß wird überall in demſelben Augenblicke wahrgenommen. Nur haben die weſtlichen Völker, welche die Fin-

Weil nicht ganz ihn beleuchten die ſchief auftreffenden Strahlen.
Das iſt ewig beharrende Form, nachbildend die Gottheit;
Nirgends iſt ein Beginn, und nirgends zu finden ein Ende,
Sondern ſie iſt allwärts und durchaus ſelber ſich gleichend.
Darum ſehen wir nicht dieſelben Geſtirne in allen
Ländern, du ſiehſt niemals den Canopus leuchten am Himmel
Bis du über die Meerflut kamſt zu den Ufern des Nilus;
Aber den Bären vermißt, wer über ſich ſchaut den Canopus,
Weil den Horizon beſchränkt anſteigend das Land, und der Erde
Wölbung Jenem entzieht die Geſtirne des nördlichen Himmels.
Auch du, Luna, bezeugſt, daß rund iſt unſere Erde;
Wann du, in düſtere Schatten getaucht, in der Nacht, dich verfinſterſt,
Schreckeſt du nicht zu der nämlichen Zeit die verſchiedenen Völker;
Nein! Es vermiſſen zuerſt dein Licht die Bezirke des Oſtens;
Dann Diejenigen, die in der Mitte der Nacht dich betrachten,
Endlich gelangſt du mit dunkelem Wagen zu weſtlichen Gauen,
Und dort tönen zuletzt die geſchlagenen Becken von Erze;
Wäre der Erdkreis flach, dann würdeſt du, einmal erblickt, auch
Sämmtliche Völker zugleich aufſchrecken mit deiner Verdunklung;
Doch, weil rund ſich wölbet die Erd' nach jeglicher Richtung,
Zeigt ſich Delia jetzt dem Volk und ſpäter dem andern,
Und geht auf und unter zugleich, da ſie rings um den runden
Erdball läuft, und zugleich ſich erhebt und zugleich ſich hinabſenkt,
Einen Bezirk anſtrahlt, und die andern im Dunkel zurückläßt.
Viele Geſchlechter der Menſchen umwohnen die Erde, des Wildes
Schaaren und luſtiger Vögel; ein Erdtheil dehnet ſich nordwärts
Hin zu den Bären, ein anderer liegt uns unter den Füßen
Südwärts hin, doch ſcheinet er ſelbſt ſich oben zu liegen,
Weil unmerklich der Abhang iſt, und der Weg im Vergleiche

ſterniß im Oſten ſehen, eine weit frühere Tagesſtunde, als die öſtlichen, die den verfinſterten Mond in ihrem Weſten erblicken.

V. 232. Wenn man auch geneigt iſt, der Erklärung Jacob's von orbem ventris beizuſtimmen, ſo läßt ſich doch dieſe Anſpielung auf die Röhren der Waſſerleitung in der Ueberſetzung nicht ausdrücken.

Et pariter surgente via, pariterque cadente.
Hanc ubi ad occasus nostros sol adspicit ortus,
Illic orta dies sopitas excitat urbes
Et cum luce refert operum vadimonia terris;
Nos in nocte sumus et somno membra levamus.
Pontus utrosque suis disjungit et alligat undis.
Hoc opus immensi constructum corpore mundi
Membraque naturae diversa condita forma,
Aëris atque ignis, terrae pelagique jacentis,
Vis animae divina regit, sacroque meatu
Conspirat Deus et tacita ratione gubernat,
Et multa in cunctas dispensat foedera partes,
Altera ut alterius vires faciatque, feratque,
Summaque per varias maneat cognata figuras.
Nunc tibi signorum lucentes undique flammas
Ordinibus certis referam, primumque canentur
Quae medium obliquo praecingunt ordine mundum,
Solemque alternis vicibus per tempora portant,
Atque alia adverso luctantia sidera mundo,
Omnia quae possis coelo numerare sereno,
E quibus et ratio fatorum ducitur omnis,
Ut sit idem primum, mundi quod continet arcem.
Aurato princeps *aries* in vellere fulgens
Respicit, admirans aversum surgere taurum,
Submisso vultu geminos et fronte vocantem.
Quos sequitur *cancer*, cancrum *leo*, *virgo* leonem.
Aequato tum *libra* die cum tempore noctis
Attrahit ardenti fulgentem *Scorpion* astro.

V. 252 Die zwölf Zeichen des Thierkreiſes.

V. 255. Das ganze Gewölbe dreht ſich ſcheinbar täglich von Oſten nach Weſten um die Erde; die Planeten zeigen nebſt dieſer gemeinſchaftlichen Bewegung, an welcher ſie Theil nehmen, noch eine eigene von Weſten nach Oſten.

V. 259. Der Widder, der Phrixus und Helle über den Hellespont trug.

V. 260. In den Jupiter ſich verwandelte, als er die Europa entführte.

Steigt zu dem folgenden Punct, und fällt im Vergleiche zum frühern.
Wenn uns ſchwindet die Sonn' und aufgeht jenen Bezirken,
Weckt der erwachende Tag die im Schlafe verſunkenen Städte,
Und bringt wieder zurück die Geſchäfte des thätigen Lebens.
Uns umhüllet die Nacht und Schlummer erquicket die Glieder;
Beide Bezirke verbindet und trennt unermeßliche Meerfluth. —
Dies unſterbliche Werk, dies All vielfältiger Kräfte,
Sämmtliche Glieder der Welt, aus Luft und Feuer geboren,
Oder entſprungen der Flut und den irdiſchen Stoffen, regieret
Göttlichen Anhauchs Kraft, ein Gott übt heiligen Einfluß,
Lenket die wirkende Macht in verborgener Weiſe, und einigt
Sämmtliche Glieder des Alls durch freundliche Wechſelbeziehung,
Daß Eins fördre des Anderen Werk und empfange die Wirkung,
Und in der Fülle des Vielen die Einheit walte im Ganzen. —
Jetzt will ich in der Ordnung dir vorführen der Sterne
Ringsum leuchtende Bilder; zuerſt die, welche mit ſchiefem
Kreiſe die Mitte der Welt umgeben, und welche die Sonne
Durch die verſchiedenen Zeiten des Jahrs abwechſelnd geleiten,
Nebſt den Planeten, die gegen den Lauf anſtreben des Himmels;
Deutlich vermagſt du bei heiterer Luft ſie alle zu ſchauen.
Sie nun ſind's, auf denen zunächſt die Geſchicke beruhen;
Alſo ſey das Gewaltigſte auch in dem Liede das Erſte!
Allen voran hell glänzt in dem goldenen Vlieſſe der Widder,
Staunend dem mächtigen Stier, der rücklings gehend emporſteigt,
Und, ſein Haupt tief beugend, die Zwillinge ſcheint zu begrüßen;
Auf ſie folget der Krebs und der Löwe, dem Löwen die Jungfrau,
Ferner die Wage, die gleich mit der nächtlichen Dauer den Tag macht,
Ziehet den Skorpion ſich nach, der brennende Glut ſtrahlt,

V. 261. Die Dioskuren, Caſtor und Pollux.
V. 262. Der Krebs von Juno unter die Sterne verſetzt, weil er allein es wagte, der Hydra gegen den Hercules beizuſtehen.
V. 262. Der Löwe von Hercules bei Nemea getödtet; die Jungfrau bald für die Dike, bald für die Aſträa oder Ceres ꝛc. erklärt.
V. 263. Die Wage als Sinnbild der Gerechtigkeit der Aſträa zugeeignet.
V. 264. Von Diana an den Himmel verſetzt weil er den Orion getödtet.

In cujus caudam contentum dirigit arcum
Mixtus equo volucrem missurus jamque sagittam.
Tum venit angusto *capricornus* sidere flexus.
Post hunc inflexam defundit *aquarius* urnam
Piscibus assuetas avide subeuntibus undas.
Quos aries tangit claudentes ultima signa.
Haec igitur texunt aequali sidera tractu
Ignibus in varias coelum laqueantia formas.
Altius his nihil est; haec sunt fastigia mundi
Publica naturae domus his contenta tenetur
Finibus, amplectens pontum terrasque jacentes.
Omnia concordi tractu veniuntque caduntque,
Qua semel incubuit coelum, versumque resurgit.
Atqui fulgentes coelo quum surgis ad arctos,
Omnia quae e summo despectant sidera mundo
Nec norunt obitus, unoque in vertice scandunt
In diversa sitae coelumque et sidera torquent,
Aëra per gelidum tenuis deducitur axis,
Libratumque regit diverso cardine mundum;
Sidereus circa medium quem volvitur orbis,
Aethereosque rotat cursus; immotus at ille
Austrinas arctos magni per inania mundi
Perque ipsum terrae directus conspicit orbem.
Nec vero solido stat robore corporis axis,
Nec grave pondus habet, quod onus ferat aetheris alti
Sed cum aër omnis semper volvatur in orbem,
Quoque semel coepit, totus volet undique in ipsum,
Quodcunque in medio est, circa quod cuncta moventur,
Usque adeo tenue ut verti non possit in ipsum,
Hoc dixere axem, quia motum non habet ullum;

V. 265. Der Centaur Chiron.
V. 267. Nach Einigen die Ziege Amalthea, nach Andern eine Verwandlung des Pan.
V. 268. Nach Einigen Deucalion, nach Andern Ganymed.
V. 269. Verwandlungen von Venus und Cupido.

Aber es ſpannet den Bogen der Schütz' ihm den Schweif zu verwunden,
Und ſcheint eben den fliegenden Pfeil dem Geſchoß zu entſenden.
Ihm dann folget in engeren Raum ſich ſchmiegend der Steinbock
Nach ihm gießt des Aquarius Hand das geneigte Gefäß aus,
Während die Fiſche mit Gier auffaſſen die ſtrömenden Fluthen;
Sie, die ſchließen die Reihe, berührt der beginnende Widder.
Dieſe Geſtirne, verzierend des Weltbau's Decke mit Bildern,
Theilen in zwölf ſich gleichende Theile die himmliſche Wölbung;
Sie ſind Gipfel und Scheitel der Welt und Höheres gibt's nicht,
Und das Gebäu der geſammten Natur, das Länder und Meere
In ſich ſchließt, wird rings umkränzt von dieſen Gebilden;
Alle, der Eintracht Zug ſtets folgend, erglänzen und ſchwinden,
Wo ſich dem Blicke der Himmel verbirgt, und wieder emporſteigt.
Doch, wenn nordwärts Du zu den glänzenden Bären emporſteigſt,
Die von der Höhe der Welt auf ſämmtliche Sterne herabſeh'n,
Niemals ſchwinden dem Blick, und im Scheitel der Welt in verſchiedne
Lage geſetzt, das Gewölbe mit allen Geſtirnen herumdreh'n,
Streckt durch froſtige Luft dort hoch ſich die Achſe des Weltalls,
Und hält ſchwebend den Himmel; der Bau des geſtirnten Gewölbes
Dreht ſich um ſie, und beſchreibt umkreiſend ätheriſche Bahnen;
Doch ſie ſelbſt wird nimmer bewegt; durchdringend der Erde
Innerſten Kern, und ſodann auf der anderen Seite des Erdballs
Wieder empor ſich erhebend, berührt ſie die ſüdlichen Bären.
Doch nicht körperlich iſt, nicht feſt und gediegen die Achſe,
Hat kein ſchweres Gewicht um die Laſt des Gebäudes zu tragen,
Sondern, da immer das Luftelement ſich im Kreiſe beweget,
Und, wie es einmal begonnen, bewahrt kreisförmigen Umſchwung,
Wurde die mittlere Linie, um die ſich Alles herumdreht,
Die nicht weiter vermag ſich um ſich ſelber zu wenden,
Achſe genannt, weil feſt ſie bleibt und ohne Bewegung,

V. 278. Nach Aratos Phaen. 30. ſind beide Bären unter die Sterne verſetzt, weil ſie den Jupiter ein Jahr lang auf Creta verborgen und ernährt haben.

V. 278. Die von Jacob vorgeſchlagenen Lesarten atqui fulgentes coelo quum surgis ad arctos u. V. 280 unoque in vertice scandunt ſind ſehr beachtenswerth.

Ipse videt circa volitantia cuncta moveri.
Summa tenent ejus miseris notissima nautis
Signa, per immensum cupidos ducentia pontum,
Majoremque Helice major decircinat arcum.
Septem illam stellae certantes lumine signant;
Qua duce per fluctus Grajae dant vela carinae.
Angusto cynosura brevis torquetur in orbe,
Quam spatio tam luce minor, sed judice vincit
Majorem Tyrio; Poenis haec certior auctor,
Non apparentem pelago quaerentibus oram.
Nec paribus positae sunt frontibus, utraque caudam
Vergit in alterius rostrum, sequiturque sequentem.
Has inter fusus, circumque amplexus utramque,
Dividit et cingit stellis ardentibus anguis,
Ne coëant abeantve suis a sedibus unquam.
Hunc inter mediumque orbem, quo sidera septem
Per bissena volant contra nitentia signa,
Mixta ex diversis consurgunt viribus astra,
Hinc vicina polo, coelique hinc proxima flammis,
Quae, quia dissimilis, qua pugnat, temperat aër,
Frugiferum sub se reddunt mortalibus orbem.
Proxima frigentes arctos boreamque rigentem
Nixa venit species genibus, sibi conscia causae.
A tergo nitet arctophylax, idemque bootes,
Quod stimulo junctis instat de more juvencis;
Arcturumque rapit medio sub pectore secum.
At parte ex alia claro volat orbe corona,
Luce micans varia; nam stella vincitur una
Circulus, in media radiat quae maxima fronte,
Candidaque ardenti distinguit lumina flamma;
Gnossia desertae haec fulgent monumenta puellae;
At lyra diductis per coelum cornibus inter

V. 308. Nach der gewöhnlichen Mythe der hesperiſche Drache, den Hercules tödtete.
V. 317. Engonaſi von den Griechen und Römern auf den Hercules bezogen.

Aber um ſich in geflügeltem Schwung die Geſtirne herumführt.
Nahe der Spitze befinden ſich zwei, Seefahrern bekannte
Zeichen, die über die Fluth hinführen begierige Schiffer;
Weiteren Bogen beſchreibet der größere Bär, ihn bezeichnen
Sieben der Sterne mit ſtrahlendem Glanz, wetteifernd an Schönheit;
Nach ihm richtet das griechiſche Schiff anſchwellende Segel.
Aber der kleinere Bär dreht umſich in engerem Kreiſe;
Raum iſt minder und Licht; doch ziehet der Tyrier vor ihn
Jenem Geſtirn, und der Punier kennt nicht beſſeren Lenker
Um ſich den Küſten zu nah'n, die dem Blicke des Schiffers ſich bergen.
Ungleich ſind ſie geſtellt; ſie gehn nicht neben einander,
Sondern ein jeder von beiden verfolgt den Verfolgenden immer.
Zwiſchen den Bären hindurch ſich windend und beide umſchlingend
Scheidet und kränztſie der D r a ch e mit gluthell leuchtenden Sternen,
Daß ſie vom Ort nie weichen, ſich nie zu einander geſellen.
Zwiſchen dem Drachengebild und dem Kreis, wo ſieben Planeten
Durch zwölf Zeichen hindurch, und ihnen entgegen, ſich wälzen,
Leuchten Geſtirne verſchiedener Art, theils nahe dem Pole,
Theils in der Nähe des Kreiſes, der Glut und Flammen herabſchickt;
Da ſie mäßigt der Kampf ungleich ſich begegnender Lüfte,
Schaffen ſie Fruchtbarkeit, wo über dem Scheitel ſie wandeln.
Nahe dem ſtarrenden B ä r e n, zunächſt dem gewundenen D r a ch e n,
Leuchtet der K n i e e n d e, wohl ſich bewußt, weswegen er knieet.
Arctophylax glänzt hinter dem Knieenden, H ü t e r d e r B ä r e n,
Der auch Treiber der Ochſen genannt wird, oder Bootes,
Welcher mit ſich umſchwingt des A r k t u r u s ſchimmerndes Glanzbild;
Ihm zur Seite bewegt ſich mit herrlichem Ringe die K r o n e;
Doch nicht gleich hell ſchimmert das Licht in den einzelnen Sternen,
Einer beſiegt durch höheren Glanz und Größe die andern,
Und es erbleicht vor dem funkelnden S t e i n e der Schimmer der Perlen.
Denkmal iſt ſie dort der verlaſſeneu Tochter des Minos;
Auch mit gebogenen Seiten erglänzt vor andern die L e y e r,

S. Schaubach S. 293 u. 305.

V. 320. Arcturus bezeichnet auch das Sternbild ſelbſt, Bärenhüter.

Sidera conspicitur, qua quondam ceperat Orpheus
Omne quod attigerat cantu, manesque per ipsos
Fecit iter, domuitque infernas carmine leges.
Hinc coelestis honos, similisque potentia causae;
Tunc silvas et saxa trahens, nunc sidera ducit,
Et rapit immensum mundi revolubilis orbem;
Serpentem Grajis ophiuchos nomine dictus
Dividit atque etiam toto ingens corpore corpus
Explicat et nodos sinuataque terga per orbes.
Respicit ille tamen molli cervice reflexus;
Et redit elusis per laxa volumina palmis.
Semper erit par et bellum, quia viribus aequant.
Proxima sors cycni, quem coelo Juppiter ipse
Imposuit, formae pretio, qua cepit amantem,
Cum Deus in niveum descendit versus olorem,
Tergaque fidenti subjecit plumea Ledae.
Nunc quoque diductas volitat stellatus in alas.
Hinc imitata nitent cursumque habitumque sagittae
Sidera. Tum magni Jovis ales fertur in altum,
Assueto volitans gestet ceu fulmina mundo,
Digna Jove et coelo, quod sacris instruit armis.
Tum quoque de ponto surgit Delphinus ad astra,
Oceani coelique decus, per utrumque sacratus.
Quem rapido conatus equus comprendere cursu
Festinat, pectus fulgenti sidere clarus,
Et finitur in Andromeda. Succedit iniquo
Divisum spatio, cui tertia linea dispar
Conspicitur paribus, deltoton nomine sidus
Ex simili dictum. Cepheusque et Cassiepia,

V. 333. Nach einigen der Aesculap. Die Schlange den Aerzten heilig.

V. 338. Jacob verbeſſert ſehr paſſend semper erit par et bellum.

V. 348. Der den berühmten Sänger Arion rettete; oder weil er dem Neptun diente/ um die Amphitrite zu gewinnen.

V. 350. Das Muſenpferd Pegaſus, nach ſpäterer Deutung.

V. 352. Nach Einigen das ägyptiſche Delta; nach Anderen ein Bild von Sicilien.

Die einſt Orpheus ſchlug, durch deren Geſang er die Hörer
Alle bezauberte, Bahn ſich brach zu den Schatten, und ſiegreich
Bändigte durch ſüßtönendes Lied die Geſetze der Manen.
Darum ſtrahlt ſie am Himmel und übt noch gleiche Gewalt aus.
So wie früher den Fels und den Bergwald, führt ſie die Sterne
Jetzt und ziehet ſich nach die beweglichen Kreiſe des Weltalls.
Südlicher hält Ophiuchos, ſo wird er genannt von den Griechen,
Feſt den gewaltigen Leib der um ihn ſich windenden Schlange,
Strebend mit kräftigem Arm die verſchlungenen Knoten zu löſen;
Biegſam wendet jedoch den geſchmeidigen Nacken die Schlange
Wieder zurück, und entſchlüpft, ſich windend, den faſſenden Händen;
Stets bleibt ſchwebend der Kampf, da in Kräften einander ſie gleich ſind.
Nahe dabei glänzt heiter der Schwan, den Jupiter ſelber
Hier an den Himmel verſetzt zum Lohn des geliehenen Leibes,
Als in den glänzenden Schwan ſich der Gott umbildend herabſtieg,
Und darbot ſein weiches Gefieder der trauenden Leda;
Auch als Stern noch breitet der Schwan zum Fluge die Flügel;
Weiter im Süden erglänzt ein Geſtirn, das ähnlich dem Pfeil iſt;
Dann ſchwingt hoch ſich empor des erhabenen Donnerers Vogel,
Gleich als trüg' er den fliegenden Blitz zum heimiſchen Himmel,
Würdig des Himmels, des Zeus, dem heilige Waffen er darbeut.
Ferner entſteigt der Delphin aus Fluthen empor zu den Sternen,
Der unſterblichen Ruhm ſich erwarb in dem Meer und am Himmel.
Ihn zu erreichen beſtrebt ſich das Roß in geflügeltem Laufe,
Welchem ein Stern hell ſchmücket die Bruſt, und den übrigen Körper
Birgt Andromeda; dann, ungleich in den Seiten, Deltoton,
Dem die Benennung gab die Geſtalt; zwei Seiten des Dreiecks
Sind an Größe ſich gleich; doch kleiner die hellere dritte;
Cepheus folget ſodann, auch Caſſiopeia, zur Strafe

V. 355. Cepheus König der Aethiopier, Caſſiopeja ſeine Gattin und Ardromeda ihre Tochter. Die Mutter zog ihre Tochter den Nereiden an Schönheit vor. Auf Neptuns Geheiß verwüſtete ein Wallfiſch das Land, dem Andromeda vorgeworfen wurde. Perſeus, Sohn des Jupiters und der Danae befreite ſie. Vgl. die vielbewunderte Schilderung bei unſerem Dichter L. V., 538–608.

In poenas signata suas, juxtaque relictam
Andromedam vastos metuentem pristis hiatus,
Expositam ponto deflet, scopulisque revinctam,
Ni veterem Perseus coelo quoque servet amorem,
Auxilioque juvet, fugiendaque Gorgonis ora
Sustineat, spoliumque sibi, pestemque videnti.
Tum vicina ferens nixo vestigia tauro
Heniochus, studio mundumque et nomen adeptus,
Quem primum curru volitantem Juppiter alto
Quadrijugis conspexit equis, coeloque sacravit.
Tunc subeunt haedi claudentes sidere pontum;
Nobilis et mundi nutrito rege capella,
Cujus ab uberibus magnum ille adscendit Olympum,
Lacte fero crescens ad fulmina vimque tonandi.
Hanc ergo aeternis merito sacravit in astris
Juppiter et coeli coelum mercede rependit.
Pleïades Hyadesque, feri pars utraque tauri,
In boream scandunt. Haec sunt aquilonia signa.
Adspice nunc infra solis surgentia cursus,
Quae super exustas labuntur sidera terras,
Quaeque intra gelidum capricorni sidus et axe
Imo subnixum vertuntur lumina mundum
Altera pars orbis sub quîs jacet invia nobis,
Ignotaeque hominum gentes. nec transita regna,
Commune ex uno lumen ducentia sole,
Diversasque umbras, laevaque cadentia signa,
Et dextros ortus coelo spectantia verso.
Nec minor est illis mundus, nec lumine pejor,
Nec numerosa minus nascuntur sidera in orbem.
Cetera non cedunt; uno vincuntur in astro
Augusto, sidus nostro quod contigit orbi,
Caesar nunc terris, post coelo maximus auctor.

V. 362. Nach Einigen Erichthonius, König von Athen.
V. 388. Orion, der Held vieler böotiſchen Landesſagen, nach Heſiod Sohn des

Rückwärts immer gedreht; ſie beklagt Andromeda's Leiden,
Die an den Felſen, von Wellen umtobt, durch Bande befeſtigt,
Bald dem gewaltigen Rachen des Meerunthieres erläge,
Wenn Perſeus, noch immer die frühere Liebe bewahrend,
Nicht hilfreich ihr naht' und Gorgo's ſchreckliches Antlitz
Vor ſich hielte, das, rühmlich erkämpft, den Betrachtenden Tod bringt.
Nahe dem Stier und faſt ihn berührend, erglänzet der Fuhrmann,
Der durch Kunſt und Geſchick ſich den Himmel erwarb und den Namen;
Denn als Jupiter ihn vier wagengeſchirrete Roſſe
Muthig zuerſt ſah lenken, verſetzt er ihn unter die Sterne.
Dort auch ſind, die das Meer für die Schifffahrt ſchließen, die Zicklein.
Auch die ſorglich geſäugt den Beherrſcher der Götter, die Ziege,
Deren ernährender Milch er die Macht einſt dankte, den Donner
Und hellſtrahlende Blitze herab vom Olympus zu ſchleudern.
Dankbar ſetzte ſie Jupiter dort zu den ewigen Sternen,
Und mit dem Himmel vergalt er des Himmels gewonnene Herrſchaft
Nördlich erglänzen im Stier die Pleiaden, am Haupt die Hyaden.—
Dieß nun ſind die Geſtirne, die nordwärts leuchten am Himmel.
Nahen wir jetzt den Geſtirnen, die jenſeits unter der Sonne
Bahn hingeh'n und beleuchten vom Feuer verſengte Gefilde,
Welche des Steinbocks kaltes Geſtirn umſchließet von Norden,
Und von der ſüdlichen Seite der unterſte Pol des Gewölbes;
Unzugänglich für uns ſind jene Bezirke, die Völker
Uns ganz fremd, durch keinen Verkehr mit uns in Berührung;
Licht wird ihnen verlieh'n von der nämlichen Sonne, verſchieden
Fallen die Schatten jedoch bei Jenen; es ſinken die Sterne
Links, und erheben ſich rechts an dem gänzlich veränderten Himmel;
Doch nicht ſteht er dem unſ'rigen nach in der Helle und Größe;
Noch iſt kleiner die Zahl der die Höh'n durchwandelnden Sterne.
Gleich iſt Alles ſo hier wie dort, durch eins der Geſtirne
Siegen wir nur, das herrlich zu Theil ward unſeren Kreiſen:
Cäſar jetzt auf Erden und einſt vorſtrahlend am Himmel,

Poſeidon, ein rieſiger Jäger; mit ſeinem Hunde der großen Bärin nachjagend, war er ſchon bei Homer am Sternhimmel.

Cernere vicinum geminis licet Oriona
In magnam coeli pandentem brachia partem,
Nec minus extento surgentem ad sidera passu,
Singula fulgentes humeros cui lumina signant,
Et tribus obliquis demissus ducitur ensis.
At caput Orion excelso immersus Olympo
Per tria subducto signatur lumina vultu,
Non quod clara minus, sed quod magis alta recedant.
Hoc duce per totum decurrunt sidera mundum.
Subsequitur rapido contenta canicula cursu,
Qua nullum terris violentius advenit astrum,
Nec gravius cedit, namque horrida frigore saevit,
Ceu vacuum solis fulgentem deserat orbem;
Sic in utrumque movet mundum et contraria reddit.
Hanc qui surgentem primo quum redditur ortu,
Montis ab excelso speculantur vertice Tauri,
Proventus frugum varios et tempora discunt,
Quaeque valetudo veniat, concordia quanta.
Bella facit, pacemque refert, varieque revertens
Sic movet ut vidit mundum, vultuque gubernat.
Magna fides hoc posse, color cursusque micantis
In radios; vix sole minor, nisi quod procul haerens
Frigida coeruleo contorquet lumina vultu.
Cetera vincuntur specie, nec clarius astrum
Tinguitur Oceano, coelumve revisit ab undis.
Tunc procyon veloxque lepus; tum nobilis Argo
In coelum subducta mari, quod prima cucurrit,
Emeritum magnis mundum tenet acta periclis,
Servando dea facta deos, cui proximus anguis
Squamea dispositis imitatur lumina flammis;

V. 397. Sirius, des Orions Jagdhund.

V. 399. u. folgende, von Bentley und Pingré als unverſtändlich verworfen, können durch Jacob's leichte Veränderungen gerettet werden; er lieſt nämlich namque horrida frigore saevit, ceu vacuum solis fulgentem dese-

Nahe den Zwillingen glänzt dem entzückten Betrachter Orion,
Weit ausſtreckend die mächtigen Arm' in die Räume des Aethers,
Und mit dem Schritt nicht minderen Raum durchmeſſend am Himmel.
Zwei lichtkräftige Sterne bezeichnen die ſtrahlende Schulter,
Und drei andere, ſchräg ſich reihend, verzieren den Gürtel;
Doch ſein Haupt, das hoch in den dunkeln Aether hineinragt,
Zeiget ſich, durch drei Sterne geſchmückt, kaum deutlich den Blicken,
Weil zu hoch ſie uns ſteh'n, und deshalb kleiner erſcheinen —
Aller Geſtirn' Umlauf als Führer lenket Orion.
Dieſem in raſcher Bewegung folgt glutſendend der Hundſtern;
Heftiger naht kein anderer Stern, aufſtrahlend, den Völkern,
So wie, entſchwindend dem Blick, er grimmige Kälte heranführt,
Als wenn, wärmender Sonne beraubt, nun bliebe der Himmel;
Alſo zeigt ſich entgegengeſetzt ſein mächtiges Wirken.
Wer ihn ſchaut von des Taurusgebirgs hochragendem Gipfel,
Wann er zuerſt aufgeht, von den Strahlen der Sonne ſich löſend,
Schließt auf Jahresertrag, auf ſchlimmes und günſtiges Wetter,
Sieht Krankheiten, die droh'n, und Bündniſſe, die ſich geſtalten.
Er ſchafft Frieden und Krieg, und, wie er verſchieden heraufſtrahlt,
Regt und bewegt er die Welt nachdem er wechſelnd ſie anblickt.
Deutlich beweiſet die Glut und die Farbe den mächtigen Einfluß.
Gleich faſt iſt er der Sonne an Glanz; nur, daß er ſo ferne
Stehend, mit bläulichem Schein uns froſtige Strahlen herabſchickt;
Sonſt muß weichen ihm jedes Geſtirn; kein anderes taucht ſich
Heller hinab in das Meer, und entſteiget den öſtlichen Wellen.
Procyon folget ſodann und der Haſe; den Fluten entnommen,
Welche zuerſt ſie kühn durchſegelte, pranget die Argo,
Die nach vielen Gefahren mit Recht an den Himmel verſetzt iſt;
Sie ward Göttin, da Götter ſie trug; ihr folget die Hydra,
Schuppigen Leib nachbildend mit zierlich geordneten Sternen;

---

rat orbem.

V. 402. Hier iſt die Rede vom heliakiſchen Aufgang.

V. 413. Vorhund oder Vorlaufer des Hundes.

Et Phoebo sacer ales; et una gratus Jaccho
Crater; et duplici Centaurus imagine fulget,
Pars homo, sed tergo pectus commissus equino.
Ipsius hinc mundi templum est, victrixque solutis
Ara nitet sacris, vastos cum terra gigantas
Arma importantes et rupta matre creatos,
Discordes vultu, permixtaque corpora, partus
In coelum furibunda tulit. Tum dî quoque magnos
Quaesivere deos; dubitavit Juppiter ipse,
Quod poterat non posse timens, cum surgere terram
Cerneret et verti naturam crederet omnem,
Montibus atque aliis aggestos crescere montes
Et jam vicinas fugientia sidera moles.
Necdum hostile sibi quicquam, nec numina norat
Siqua forent majora suis. Tunc Juppiter arae
Sidera constituit, quae nunc quoque maxima fulget.
Quam propter cetus convolvens squamea terga
Orbibus insurgit tortis et fluctuat alvo
Intentans morsum, similis jam jamque tenenti,
Qualis ad expositae fatum Cepheïdos ardens,
Expulit adveniens ultra sua litora pontum;
Tum notius piscis, venti de nomine dictus,
Exsurgit de parte noti, qua fusa feruntur
Flexa per ingentes stellarum flumina gyros.
Ulterius capiti conjungit aquarius undas
Amnis, et in medium coeunt et sidera miscent.
His, inter solisque vias, arctosque latentcs
Axem quae mundi stridentem pondere torquent,
Orbe peregrino coelum depingitur astris,
Quae notia antiqui dixerunt sidera vates.
Ultima quae mundo semper volvuntur in imo,
Quîs innixa manent coeli fulgentia templa,

V 413 Der Rabe ſollte dem Apollo Waſſer holen; er fand unreife Feigen am Quell, blieb, bis ſie gereift, verzehrte ſie und brachte endlich den Krug

Ferner der Rabe dem Phöbus geweiht, und der Becher des Bakchus;
Dann des Centaurus Doppelgebild, zum Theile des Menſchen
Form darſtellend, die Bruſt anfügend dem Rücken des Pferdes.
Dort auch zeigt ſich der Tempel der Welt, dort leuchtet der hehren
Götter Altar, bei dem ſie ſchwuren ein heiliges Bündniß,
Als Tellus die Giganten, dem berſtenden Schoße entſprungen,
Waffengerüſtet, mit grimmigem Blick und dem Schweife der Schlange,
Sendete gegen den Himmel in Wuth. Da glaubten die Götter
Sich von den Göttern verlaſſen, und Jupiter fürchtete ſelber,
Daß ihm fehle die eigene Macht, da er ſah, wie die Erde
Wild ſich empörte, die ganze Natur ſich völlig verwirrte,
Berg' auf Berge ſich thürmten empor hochragend zum Aether,
Und vor den nahenden Maſſen entſetzt die Geſtirne ſich bargen.
Noch nicht hatt' er verſucht feindſelige Kräfte, und wußte
Nicht, ob höhere Macht ihn könne beſiegen im Weltall;
Damals ward der Altar, der glänzt in den Höhen, errichtet.
Nah' ihm wälzet den ſchuppigen Leib der gewaltige Wallfiſch,
Theilend die Fluth mit der mächtigen Bruſt und gewundenem Schweife,
Gierig eröffnend den Schlund, als wär' er bereit zu verſchlingen,
Wie wuthvoll ſich das Seethier nahte der Tochter des Cepheus,
Und, durchſchießend die Wellen, das Meer trieb über die Küſten.
Jetzt von dem Süden heran, wovon er den Namen erhalten,
Hebt ſich der ſüdliche Fiſch; ihm strömen entgegen die Wellen,
Die der Aquarius reichlich ergießt aus vollem Gefäße;
Dieſer verbindet den Waſſererguß mit dem Haupte des Fiſches,
Und ſo bilden vereint ſie nur ein einziges Sternbild.
Dieß nun ſind die Geſtirne, die zwiſchen den Pfaden der Sonne,
Und den verborgenen Bären, die dort umdrehen die Achſe,
Schmücken den unſerem Blick ſich entziehenden Himmel des Südens,
Südliche Sterne genannt von den Forſchern und Weiſen der Vorzeit.
Jene, die ſtets ſich drehn in dem tiefſten Bezirke des Weltalls,
Und auf welche geſtützt gleichſam ſich erhebet der Tempel,

---

zurück, ſammt der Hyder, die er beſchuldigte, den Quell ausgetrunken zu haben. Eratost. Catast. 41.

Nusquam in conspectum redeuntia cardine verso,
Sublimis speciem mundi, similesque figuras
Astrorum referunt, et versas frontibus arctos.
Haec igitur magno divisas aethere sedes
Signa tenent, mundi totum diducta per orbem.
Tu modo corporeis similes ne quaere figuras,
Omnia ut aequali fulgescant membra colore,
Deficiat nihil aut vacuum quid lumine cesset.
Non poterit mundus sufferre incendia tanta,
Omnia si plenis ardebunt sidera membris.
Quidquid subduxit flammis, natura pepercit,
Succubitura oneri, formas distinguere tantum
Contenta, et stellis ostendere sidera certis.
Linea designat species, atque ignibus ignes
Respondent; media extremis atque ultima summis
Redduntur; satis est, si se non omnia celant.
Praecipue, medio cum luna implebitur orbe,
Certa nitent mundo; cum luna conditur omne
Stellarum vulgus, fugiunt sine nomine turba.
Pura licet vacuo tum cernere sidera coelo;
Nec fallunt numero, parvis nec mixta feruntur.
Et, quo clara magis possis cognoscere signa,
Non varios obitus norunt variosque recursus;
Certa sed in proprias oriuntur sidera luces,
Natalesque suos occasumque ordine servant.
Nec quicquam in tanta magis est mirabile mole
Quam ratio, et certis quod legibus omnia parent.
Nusquam turba nocet, nihil ullis partibus errat,
Laxius aut levius, mutatove ordine fertur.
Quid tam confusum specie, quid tam vice certum est?
Ac mihi tam praesens ratio uon ulla videtur,
Qua pateat mundum divino numine verti
Atque ipsum esse deum, nec forte coisse magistra,
Ut voluit credi, qui primus moenia mundi

Welche ſich niemals bieten dem Blick auf unſrem Geſichtskreis,
Werden die gleiche Geſtalt wohl zeigen mit unſeren Sternen;
Dort auch werden entgegengekehrt ſich ſtehen die Bären.
So nun haſt du vernommen die weit in den Aether geſtreuten
Sterne, die rings am Gewölb' einnehmen beſtändige Sitze:
Hoffe jedoch nicht Bilder, die ganz entſprechen den Namen,
Auch nicht, daß gleich ſtark ſich im Glanz auszeichnen die Glieder,
Daß kein Theil der Geſtalt ihr fehl' und des Lichtes entbehre.
Wenn gleichmäßige Glut durchdränge die ſämmtlichen Glieder,
Könnte der Weltbau nicht ſo heftige Flammen ertragen;
Alſo mäßigt das All, ſich ſelbſt zu erhalten, die Flammen;
Fürchtend der Laſt zu erliegen, begnügt es ſich, deutliche Gränzen
Bei den Geſtirnen zu zieh'n, und eins von dem andern zu trennen.
Einige Linien geben dem Bild hinlänglichen Umriß,
So, daß Oben dem Unten entſpricht und der Mitte das Aeußre —
Wenn nicht ſämmtliche Theile dem Blick ſich verbergen, genügt es.
Wann ſich der Mond voll ründet, erleuchten die ſchönſten Geſtirne,
Mit ihm den Himmel; es ſcheint vor dem Glanze des Mondes der niedre
Haufe der Sterne zu flieh'n, der Ruhm und Namen entbehret.
Leicht dann laſſen und reiner begränzt ſich die größeren finden,
Leicht auch zählen, und werden vermengt nicht mehr mit den kleinen.
Daß du jedes Gebild noch leichter erkenneſt, ſo wiſſe:
Stets an dem nämlichen Ort geh'n auf die Geſtirne und unter,
So wie des Aufgangs Stunde beſtimmt iſt jeglichem Tage,
Und ihr Erſcheinen und Widerverſchwinden für immer geregelt.
Nichts im gewaltigen Kreiſe des Alls iſt mehr zu bewundern,
Als, daß Alles dem Zweck ſich fügt, und beſtimmtem Geſetze;
Nirgends verwirret die Zahl; nichts geht zu raſch in der Bahn fort,
Nichts zu langſam oder verläßt die geſetzliche Richtung.
Was iſt ſo vielfältig dem Blick und im Wirken ſo einfach?
Hieraus ſtrahlt mir der klarſte Beweis, daß göttlicher Machtwink
Lenk' und regiere das All, und daß dies ſelber ein Gott ſey,
Daß nicht danke die Welt ihr Beſtehen dem ſchaffenden Zufall,
Wie es behauptete Jener, der uns entſtehen die Welt läßt

Seminibus struxit minimis, inque illa resolvit,
E quîs et maria et terras et sidera coeli,
Aetheraque immensis fabricantem finibus orbes
Solventemque alios constare, et cuncta reverti
In sua principia et rerum mutare figuras.
Quis credat tantas operum sine numine moles
Ex minimis coecoque creatum foedere mundum?
Si fors ista dedit nobis, fors ipsa gubernet!
At cur dispositis vicibus consurgere signa,
Et velut imperio praescriptos reddere cursus
Cernimus ac nullis properantibus ulla relinqui?
Cur eadem aestivas exornant sidera noctes
Semper et hibernas eadem? Certamque figuram
Quisque dies reddit mundo, certamque relinquit?
Jam tum quum Grajae verterunt Pergama gentes,
Arctos et Orion adversis frontibus ibant;
Haec contenta suos in vertice flectere gyros,
Ille ex diverso vertentem surgere contra
Obvius, et toto semper decurrere mundo.
Temporaque obscurae noctis deprendere signis
Jam poterant, coelumque suas distinxerat horas.
Quot post excidium Trojae sunt eruta regna,
Quot capti populi! Quoties fortuna per orbem
Servitium imperiumque tulit, varieque revertit!
Trojanos cineres in quantum oblita refovit
Imperium! Fatis Asiae jam Graecia pressa est.
Saecula dinumerare piget, quotiesque recurrens
Lustrarit mundum vario sol igneus orbe,
Omnia mortali mutantur lege creata;
Nec se cognoscunt terrae vertentibus annis;
Et mutant variam faciem per saecula gentes.
At manet incolumis mundus, suaque omnia servat,
Quae nec longa dies auget, minuitve senectus;
Idem semper erit, quoniam semper fuit îdem.

Aus Atomen, in welche die Welt auch wieder ſich auflöſt,
Der uns lehrt, aus ihnen beſtehe das Meer und die Erde,
Alle Geſtirne des Himmels, die Luft auch, welche die Welten
Endlos ſchafft und wieder zerſtört; zu den Urelementen
Kehre zurück dann jegliches Ding, und wechsle die Form nur.
Wer kann glauben, die herrliche Welt ſey ohne der Gottheit
Macht von Atomen entſproſſen, und Werk blindwirkenden Zufalls?
Iſt ſie des Zufalls Werk, dann möge ſie lenken der Zufall!
Aber warum ſehn wir die Geſtirn' in geregelter Ordnung
Aufgehn, und treu wandeln ſodann in geſetzlicher Laufbahn?
Wie kein Stern voreilt und keiner den andern zurückläßt?
Warum leuchtet im Sommer daſſelbe Geſtirn, und im Winter
Immer das andre? Wie kommt's, daß jeglicher Tag den beſtimmten
Stern uns bringt, und am nämlichen Tage der andre hinabſinkt?
Damals ſchon als Ilium fiel durch griechiſche Völker,
Standen der Bär und Orion, wie jetzt noch, gegeneinander
Jener am Pol vollführend den eng ſich beſchränkenden Umlauf,
Dieſer von Süden heran ſich erhebend, entgegen dem Bären,
Und in der Mitte der Welt durchmeſſend die größte der Bahnen.
Damals konnten ſie ſchon nach Sternen die Zeiten der dunkeln
Nacht eintheilen, die Stunden bezeichnete ſelber der Himmel.
Reiche zerfielen in Staub nach Troja's Fall und die Völker
Wurden gefangen geführt! Wie oft ſchon brachte Fortuna
Herrſchaft über die Welt und ſtürzte ſie wieder in Knechtſchaft!
Welches gewaltige Reich ließ neu ſie entblühn der vergeßnen
Aſche von Troja? Das griechiſche Land fühlt Aſiens Schickſal!
Wer zählt auf, Jahrhunderte durch die veränderten Formen
Unſeres Erdengeſchicks, auf welche die Sonne herabſah?
Was zum Sterben geboren, erliegt raſtloſer Veränd'rung;
Nicht mehr kennen ſich ſelbſt nach kreiſenden Jahren die Länder,
Und mit der Länder Geſtalt umwandeln ſich drängende Völker,
Aber in keinem der Glieder verſehrt glänzt ewig der Himmel;
Niemals mehrt ihn die Zeit, nicht mindert ihn zehrendes Alter;
Weil er ſich ſtets gleich war, ſo verharrt er immer ſich ſelbſt gleich;

Non alium videre patres, aliumve nepotes
Adspicient; deus est qui non mutatur in aevo.
Nuncquam transversas solem decurrere ad arctos,
Nec mutare vias et in ortum vertere cursus,
Auroramque novis nascentem ostendere terris,
Nec lunam certos excedere luminis orbes,
Sed servare modum, quo crescat quove recedat,
Nec cadere in terram pendentia sidera coelo,
Sed dimensa suis consumere tempora signis,
Non casus opus est, magni sed numinis ordo.
Ipse autem quantum convexo mundus olympo
Obtineat spatium, quantis bis sena ferantur
Finibus astra, docet ratio, cui nulla resistunt
Claustra, nec immensae moles, ceduntque recessus,
Omnia succumbunt; ipsum est penetrabile coelum.
Nam quantum a terris atque aequore signa recedunt,
Tantum bina patent. Quacumque inciditur orbis
Per medium, pars efficitur tum tertia gyri,
Exiguo dirimens solidam discrimine summam.
Summum igitur coelum bis bina refugit ab imo
Astra, e bis senis ut sit pars tertia signis.
Sed quia per medium est tellus suspensa profundum,
Binis a summo signis discedit et imo.
Hinc igitur quodcumque supra te suspicis ipse,
Qua per inane meant oculi, quaque ire recusant,
Binis aequandum est signis; sex tanta rotundae
Efficiunt orbem Zonae, qua signa feruntur
Bis sex, aequali spatio texentia coelum.

V. 527. Nec motus puncto currit cursusque fatigat verwerfen wir mit Bentley und Pingré; die Lesart curvat beſſert nicht viel, und idem im V. 528 läßt ſich, trotz dem folgenden, ganz gut auf mundus beziehen.

Auch die V. nach 633 (nach Jacob 652) ſcheinen uns nach Jacobs kühnen Verbeſſerungen immer ſehr gezwungen, und ganz überflüſſig.

Drei Verſe nach V. 637 oder 660 verwirft auch Jacob mit Bentley.

V. 533. In jeder Kugel iſt der Durchmeſſer faſt $\frac{1}{3}$ vom Umfange eines größten

Wie ihn die Väter geſchaut, ſo werden die Enkel ihn ſchauen;
Wahrhaft iſt er ein Gott, da nimmer die Zeit ihn verändert.
Daß niemals ſich die Sonne verirrt zu den Bären der Pole,
Daß ſie die tägliche Bahn nie lenket zum Oſten und niemals
Zeiget Aurora's Schimmer in anderer Gegend des Himmels
Daß nicht über die Gränzen des Monds Lichtwechſel hinausgeht,
Welcher beſtimmtem Geſetze gemäß ſich ründet und abnimmt,
Daß nicht fallen herab hochſchwebende Sterne des Aethers,
Sondern mit ihrem Geſtirn vollenden gemeſſene Zeiten,
Das iſt himmliſcher Weisheit Werk, nicht Laune des Zufalls.
Wieviel Raum einnehme der Welt hochragende Wölbung,
Und wie weit ſich die Gränze der zwölf Hauptzeichen erſtrecke,
Lehrt die Vernunft; kein Riegel vermag ſie zu hemmen im Fortſchritt,
Weder die Größe des Stoffs, noch tief einhüllendes Dunkel,
Alles beſiegt ſie; den Himmel ſogar durchdringet ihr Tiefblick,
Denn zwei Zeichen umfaſſen den Raum, der gleicht der Entfernung
Zwiſchen Geſtirn und Erde; die Linie, welche die Kugel
Theilt und grad' durch's Centrum geht, iſt Drittel des Umfangs,
Oder erreicht doch faſt dieß Maß; es entfernt ſich der höchſte
Theil des geſtirnten Gewölbs demnach von dem unterſten Theile
Um vier Zeichen, die grad' ein Drittheil bilden des Umfangs;
Aber, da mitten im Raume der Erdball ſchwebet, ſo iſt er
Um zwei Zeichen entfernt von der obern und unteren Gränze —
Was du daher hoch über dir ſiehſt in dem Raume, ſo weit dich
Führet der forſchende Blick, und was ſich entziehet den Augen,
Mißt zwei Zeichen, und nimmſt du das Maß ſechsmal, ſo ergibt es
Maß und Größe des Gürtels, in dem zwölf Zeichen den Himmel
Rings umwandeln und theilen in zwölf ſich gleichende Theile.

Kreiſes; die Erde im Centrum des kugelförmigen Weltalls theilt alle Durchmeſſer in zwei gleiche Theile. Ihre Entfernung von der Oberfläche der Kugel beträgt alſo ungefähr $\frac{1}{3}$ jenes Umfangs, den die 12 Zeichen des Thierkreiſes bilden, iſt alſo gleich dem Raume, den zwei dieſer Zeichen einnehmen. Doch iſt damit über die abſolute Entfernung gar nichts geſagt, und das Lob, das der Vernunft geſpendet wird, erſcheint hier am unrechten Orte.

Nec mirere vagos partus eadem esse per astra,
Et mixtum ingenti generis discrimine fatum,
Singula cum tantum teneant, tantoque ferantur
Tempore, vix tota surgentia sidera luce.
Restat ut aethereos fines tibi reddere coner,
Filaque dispositis vicibus comitantia coelum,
Per quae dirigitur signorum flammeus ordo.
Circulus ad boream fulgentem sustinet arcton,
Sexque fugit solidas a coeli vertice partes.
Alter ad extremi decurrens sidera cancri,
In quo consummat Phoebus lucemque moramque,
Tardaque per longos circumfert lumina flexus,
Aestivi medio nomen sibi sumit ab aestu;
Temporis et titulo potitur; metamque volantis
Solis et extremos designat fervidus axes;
Et quinque in partes aquilonis distat ab orbe.
Tertius, in media mundi regione locatus,
Ingenti spira totum praecingit Olympum;
Parte ab utraque videns axem; quo culmine Poebus
Componit paribus numeris noctemque diemque,
Veris et autumni currens per tempora mixta.
Hic medium aequali distinguit limite coelum;
Quattuor et gradibus sua fila reducit ab aestu,
Proximus hunc ultra brumalis nomine gaudens

V. 553. Circulus arcticus. Die Beſtimmungen der Alten über die beiden Polarkreiſe weichen von unſeren Begriffen ab. Unter dem nördlichen verſtehen ſie einen ſolchen, der ſchief gegen den Horizont geneigt iſt, ihn an einem Puncte berührt, aber ganz über dem Horizont liegt. Er umſchließt alle Sterne, die für einen Ort nie untergehen, und wird durch ſie beſtimmt. Der ſüdliche liegt ganz unter dem Horizont. Die Lage dieſer beiden Kreiſe hing alſo vom Horizonte ab, war alſo veränderlich und für verſchiedene Breiten verſchieden, und für die Bewohner des Aequators gab es keinen. Geminus Isagog. C. IV. Ὁμόιως δε ὀυδὲ ὁι Ἀρκτικόι ἀπὸ τῶν πόλων τὴν ἴσην ἀπόστασιν ἔχουσιν κατὰ πᾶν ἔγκλιμα, καταγράφονται μέντοι γε πᾶσαι ἁι περιφέρειαι πρὸς τὸν ἐν τῇ Ἑλλάδι ὁρίζοντα. V. Schaubach, Geſch. d.

Deßhalb wund're dich nicht, wenn unter demſelben Geſtirne
Menſchen verſchiedener Art entſtehn und mit anderem Schickſal,
Da zwei Stunden gebraucht zum Aufgehn jedes der Zeichen,
Die kaum ſämmtlich im Laufe des Tages aufgehen und ſchwinden.
Jetzt bleibt übrig mir noch, dir die himmliſchen Gränzen zu ſchildern,
Jene geordneten Schranken, die rings umziehen das Gewölbe,
Die der Geſtirnwelt funkelnde Reih'n abtheilen und ſondern.
Erſtlich ein Kreis nordwärts läuft unter dem glänzenden Bären,
Sechs vollſtändige Theile entfernt von dem Scheitel des Himmels.
Ferner ein anderer Kreis, der den Krebs durchziehet, in welchem
Phöbus länger verweilt, und die heißeſten Strahlen entſendend,
Größere Bogen beſchreibt und längere Tage heranführt,
Trägt von des Sommers entzündender Gluth den geeigneten Namen;
Nordwärts iſt er das Ziel für die raſch forteilende Sonne,
Aber von ihm lenkt wieder zurück ſie den brennenden Wagen;
Er ſteht ab von dem nördlichen Kreis fünf Theile des Umfangs.
Ferner der dritte, genau in der Mitte des Himmels befindlich
Schließet den ganzen Olympus ein mit gewaltigem Ringe,
Schauend den untern und oberen Pol, und, kreiſet die Sonne
Hier, ſo verleiht ſie den Nächten das nämliche Maß, wie den Tagen,
Und bringt Frühling uns und Herbſt, die gemäßigten Zeiten;
Dieſer vertheilet den Himmel in zwei gleichmäßige Hälften,
Und vier Theile beträgt von dem Kreiſe des Sommers der Abſtand;
Jenſeit dieſes der nächſte, der Cirkel des Winters genannt wird,

---

gr. Aſtronomie 1802. S. 146 u. 352. S. Erſch u. Gruber I., 39. S. 461.

V. 554. Die Alten theilten den Kreis in 60 gleiche Theile; 6 Theile betragen alſo 36 unſerer Grade; ſo viel beträgt die Polhöhe von Cnidus wo Eudoxus beobachtet, und da die Entfernung des Arctiſchen Cirkels vom Pole der jedesmaligen Polhöhe gleich iſt, ſo beträgt ſie alſo 6 Theile.

V. 555. Der Wendekreis des Krebſes iſt in Cnidus vom Polarkreiſe 5 Theile oder 30 Grade entfernt.

V. 562. Der Aequator; ſeine Entfernung von jedem der beiden Wendekreiſe beträgt ungefähr 4 Theile oder 24 Grade.

V. 569. Der Wendekreis des Steinbocks.

Ultima designat fugientis limina solis;
Invidaque obliqua radiorum munera flamma
Dat per iter minimum nobis, sed finibus illis,
Quos super incubuit, longa stant tempora luce;
Vixque dies transit candentem extenta per aestum;
Bisque jacet binis summotus partibus orbis.
Unus ab his superest extremo proximus axi
Circulus, austrinas qui stringit et obsidet arctos.
Hic quoque brumalem per partes quinque relinquit,
Et quantum a nostro sublimis cardine gyrus
Distat, ab adverso tantumdem proximus illi.
Sic per tricenas vertex a vertice partes
Divisus, duplici summa circumdat Olympum,
Et per quinque notat signantes tempora fines.
His eadem est via quae mundo; pariterque rotantur
Inclines sociosque ortus occasibus aequant;
Quandoquidem textu, quo totus volvitur orbis,
Fila trahunt, alti cursum comitantia coeli,
Intervalla pari servantes limite semper,
Divisosque semel fines, sortemque dicatam.
Sunt duo, quos recipit ductos a vertice vertex,
Inter se adversi, qui cunctos ante relatos,
Seque secant, gemino coëuntes cardine mundi,
Transversoque polo rectum ducuntur in axem;
Tempora signantes anni, coelumque per astra
Quattuor in partes divisum mensibus aequis.
Alter ab excelso decurrens limes Olympo
Serpentis caudam, siccas et dividit arctos,
Et juga chelarum medio volitantia gyro,
Extremamque secans hydram, mediumque sub austris
Centaurum, adversum concurrit rursus in axem,

V. 575. Alſo 24 Grade; da jeder von den 60 Theilen des Umfangs 6 Grade mißt.
V. 576. Der Circulus antarcticus.
V. 584. Das iſt, ſie laufen mit einander parallel; keiner iſt gegen den andern geneigt.

Bildet das äußerſte Ziel für die ſüdwärts fliehende Sonne,
Welche von dort nur ſchief mißgünſtige Strahlen uns ſendet,
Und kurz dauernden Tag; doch, wem ſie über dem Scheitel
Dort hinzieht in jenem Bezirk, der freut ſich der längſten,
Tage, die brennend im Licht kaum weichen den kürzeſten Nächten;
Dieſer entfernt ſich vom mittelſten Kreis vier Theile von Sechzig.
Noch iſt übrig der Kreis, der nahe dem ſüdlichen Pole
Die dort leuchtenden Bären umgibt allſeitig und einſchließt;
Er iſt auch fünf Theile entfernt von dem Kreiſe des Winters,
Und, ſo weit abſtehet der nördliche Zirkel von unſ'rem
Pol, ſo weit ſteht jener entfernt von dem ſüdlichen Pole.
So zählt ſämmtlicher Raum von dem Nordpol hin zu dem Südpol
Dreißig der Theile, und gibt mit gedoppelter Summe den Umfang.
Durch fünf Kreiſe beſtimmt er die Oerter und Zeiten der Sterne —
Sie dreh'n ſich wie der Himmel und ſind ſich gleich in der Neigung,
Und es entſpricht ſich Aufgangspunkt und Punkt des Verſchwindens;
Denn gleichlaufend der Bahn auf welcher die ſämmtlichen Sterne
Wandeln, verharren ſie ſtets und begleiten den himmliſchen Umſchwung;
Immer bewahrend, der eine vom andern, die gleiche Entfernung,
Weichen ſie nie vom gegebenen Pfad' und geſetzlicher Ordnung.
Jetzt zwei andere Kreiſe — ſie zieh'n ſich von Pole zu Pol hin,
Einer dem andern entgegen geſetzt; ſie ſchneiden die frühern
Und ſich ſelber zugleich, dort wo ſie am Pol ſich begegnen,
Und rechtwinklich ruh'n auf den äußerſten Enden der Achſe.
Dieſe bezeichnen die Zeiten des Jahrs, und theilen den Himmel,
So wie die himmliſchen Zeichen in vier gleichmäßige Theile.
Einer beginnend vom nördlichen Pol durchſchneidet des Drachen
Schweif, und trennt von einander die nimmer verſinkenden Bären,
Gehet vorüber den Schalen der Wag' in der Mitte des Himmels,
Schneidet der Hydra Schweif, theilt mitten den Leib des Centauren,
Trifft mit dem zweiten zuſammen am Pol in dem Süden, und wendet

---

V. 590. Die beiden Coluren; der Colur der Tag- und Nachtgleiche, und der Colur der Sonnenwenden.

V. 595. Wovon jeder einer gleichen Zahl von Monaten entſpricht.

Et redit in cetum; squamosaque tergora ceti,
Lanigerique notat fines, clarumque trigonum,
Andromedaeque sinus imos, vestigia matris,
Principiumque suum repetito cardine claudit.
Alter in hunc medium summumque incumbit in axem;
Perque pedes primos cervicem transit et ursae,
Quam septem stellae primam, jam sole remoto,
Producunt, nigrae praebentem lumina nocti;
Et geminis cancrum dirimit stringitque flagrantem
Ore canem, clavumque ratis, quae vicerat aequor.
Inde axem occultum per gyri signa prioris
Transversa; atque illo rursus de limite tangit
Te, capricorne, tuisque aquilam designat ab astris,
Perque lyram inversam currens, spirasque draconis,
Posteriora pedum cynosurae praeterit astra,
Transversamque secat vicino cardine caudam.
Hic iterum coit ipse sibi, memor unde profectus.
Atque haec aeterna fixerunt tempora sede,
Immotis per signa locis statione perenni.
Hos volucres fecere duos; namque alter ab ipsa
Consurgens helice medium praecidit Olympum,
Discernitque diem, sextamque examinat horam
Et paribus spatiis occasus cernit et ortus.
Hic mutat per signa vices; nam seu quis eoos
Seu petit hesperios, supra se circinat orbem
Verticibus superadstantem, mediumque secantem
Coelum et diviso signantem culmine mundum;
Cumque loco terrae coelumque et tempora mutat;
Quando aliis aliud medium est; volat hora per orbem,
Atque ubi se primis extollit Phoebus ab undis,
Illis sexta manet, quos tum premit aureus orbis.
Rursus ad hesperios sexta est, ubi cedit in umbras;

V. 621. Der Meridian oder Mittagskreis, der durch irgend einen Ort gezogen, den Aequator rechtwinklicht durchſchneidet nnd durch beide Pole zugleich gehet.

Sich zum Wallfiſch hin mit dem ſchuppigen Rücken, berühret
Wenig den Widder mit goldenem Vließ und das glänzende Dreieck,
Dann der Andromeda unterſten Saum, und die Füße der Mutter,
Und ſchließt endlich im Pole den Lauf, aus welchem er ausging.
Aber der andere ruht auf ihm und dem Ende der Achſe,
Geht durch Nacken hindurch und die vorderen Füße des Bären,
Der nach ſcheidender Sonne zuerſt ſich zeigend mit ſieben
Glänzenden Sternen dem Dunkel der Nacht Lichtſchimmer gewähret,
Trennet den Krebs von den Zwillingen dann, und ſtreifet des Hundes
Glühenden Rachen, das Steuer des meerdurchwandelnden Schiffes,
Dann den verborgenen Pol durch Sterne, vom anderen Kreiſe
Um ein Viertel entfernt, von dort an wieder ſich aufwärts
Wendend, berührt er dich, Steinbock, dich ſchwebender Adler,
Schneidet die Leier, und dann die gewaltigen Knoten des Drachen,
Gehet vorbei an den hinteren Füßen des kleineren Bären,
Schneidet den Schweif ganz nahe dem Pol und vereinet ſich wieder
Mit ſich ſelber, des Punkts ſich erinnernd, von welchem er auslief.
Ewig beharrliche Sitze verlieh'n Sternkundige dieſen
Kreiſen, und nimmer verändert ihr Ort ſich unter den Sternen.
Doch zwei and're verändern ſich ſtets; von dem Pole beginnet
Einer und theilet den Himmel in zwei gleichmäßige Hälften,
Theilet den Tag und beſtimmet für ſämmtliche Tage den Mittag,
Und ſteht gleich weit ab von dem Aufgang und dem Verſchwinden.
Dieſer verändert den Ort am Gewölb; denn, zieheſt du oſtwärts,
Oder zu weſtlichen Gegenden hin, dann wölbt ſich ein Kreis dir,
Der gleich theilet des Helios Bahn, dir über dem Scheitel
Senkrecht hin ſich erſtreckt und zugleich durchſchneidet den Weltpol.
Dann mit dem Orte veränderſt du Zeit und Himmel; der Mittag
Wechſelt, und über die Erde im Flug hineilet die Stunde;
Wann aus Fluthen empor uns ſteiget die Sonne, ſo haben
Mittag And're, die hoch ſchon ſehen die glühende Scheibe;
Gehet ſie unter für uns, dann wärmet den Weſten der Mittag;

V. 633. Der doppelte Mittag; nämlich der von uns 90 Grade oder 6 Stunden entfernten öſtlichen und weſtlichen Völker.

Nos primam ac summam sextam numeramus utramque,
Et gelidum extremo lumen sentimus ab igne.
Alterius fines si vis cognoscere gyri,
Circumfer faciles oculos vultumque per orbem.
Quidquid erit coelique imum terraeque supremum,
Qua coit ipse sibi nullo discrimine mundus,
Redditque aut recipit fulgentia sidera ponto,
Praecingit tenui transversum limite mundum.
Haec quoque per totum volitabit linea coelum.
Nam quacunque vagae tulerint vestigia plantae,
Has modo terrarum, nunc has gradientis in oras,
Semper erit novus et terris mutabitur arcus,
Quippe aliud coelum ostendens, aliudque relinquens
Dimidium teget et referet, varioque notabit
Fine, et cum visu pariter sua fila movente.
His adice obliquos adversaque fila trahentes
Inter se gyros, quorum fulgentia signa
Alter habet, per quae Phoebus moderatur habenas,
Subsequiturque suo solem vaga Delia curru
Et quinque adverso luctantia sidera mundo
Exercent varias naturae lege choreas.
Hunc tenet a summo cancer, capricornus ab imo;
Bis recipit lucem qui circulus aequat et umbras
Lanigerique et librae signo sua fila secantem.
Sic per tres gyros inflexus ducitur orbis,
Rectaque devexo fallit vestigia clivo.
Nec visus aciemque fugit, tantumque notari
Mente potest, sicut cernuntur mente priores.
Sed nitet ingenti stellatus balteus orbe,
Insignemque facit caelato lumine mundum,
Et ter vicenas partes patet atque trecentas

V. 635. Den Horizont.

V. 649 Der Zodiakus.

Uns iſt Tages Beginn und Ende der doppelte Mittag,
Und kühl ſtrahlet die Sonne, die jetzt Gluth ſpendet für And're.
Willſt du erkennen den anderen Kreis, der ſtets ſich verändert?
Schau' nur rings um dich, ſo weit hintragen die Blicke!
Was als Tiefſtes am Himmel erſcheint, als Letztes der Erde,
Jene Begränzung dort, wo beide beginnen und enden,
Welche die ſinkenden Stern' aufnimmt, die erglänzenden ſpendet,
Ziehet ſich rings und ſcheidet die obere Hälfte der Kugel
Ab von der untern, und ändert ſich ſtets bei wechſelndem Standpunkt;
Denn, wohin du lenkeſt den Schritt des beweglichen Fußes,
Bald fortſchreitend in dieſer, und bald in der anderen Richtung,
Stets wird neu ſich der Kreis bei jeglichem Schritte geſtalten;
Immer vom Himmel ein anderes Stück dir bietend und raubend,
Zeigt und verbirgt er ihn halb, und ſtets abwechſelt die Gränze,
Die ſich bewegt, ſo wie ſich bewegt des Betrachtenden Standpunkt.
Sieh, noch zeigen ſich zwei ſchieflaufende Kreiſe verſchiedner
Richtung folgend, der eine geſchmückt mit den leuchtenden Bildern,
Durch die Phöbus das lichte Geſpann hinlenket im Jahre,
Wo ihm Delia folgt auf leichthinſchwebendem Wagen,
Und fünf Stern' ankämpfend, entgegen dem himmliſchen Umſchwung,
Regel und feſtes Geſetz in verſchlungenen Tänzen befolgen.
Oben begränzet und ſchmückt ihn der Krebs und unten der Steinbock,
Zweimal trifft ihn der Kreis, der gleich macht Tage den Nächten,
Welchen er ſchneidet im Zeichen der Wag' und im Zeichen des Widders.
So durchziehend den Himmel berührt drei andere Kreiſe
Dieſer, und weicht ſchief ab von den grad' anſteigenden Sternen.
Nicht wie die früheren iſt er unfaßbar leiblichen Augen,
Und nur geiſtigem Blick zugänglich, ein Werk des Gedankens,
Sondern er glänzt als Gürtel geſchmückt durch funkelnde Sterne,
Daß dort ſcheint das Gewölb' gleich ſilbergetriebenem Kunſtwerk.
So wie die Länge des Kreiſes beträgt dreihundert und ſechzig

V. 652. Die Planeten Mercur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn.
V. 657. Die beiden Wendekreiſe und den Aequator.

In longum; bis sex latescit fascia partes,
Quae cohibet vario labentia sidera cursu.
Alter in adversum positus succedit ad arctos,
Et paullum a Boreae gyro sua fila reducit,
Transitque inversae per sidera Cassiepiae.
Inde per obliquum descendens, tangit olorem,
Aestivosque secat fines, aquilamque supinam,
Temporaque aequantem gyrum, Zonamque ferentem
Solis equos, inter caudam, qua Scorpius ardet,
Extremamque sagittari laevam atque sagittam.
Inde suos sinuat flexus per crura pedesque
Centauri alterius, rursusque adscendere coelum
Incipit, argivamque ratem per aplustria summa,
Et medium mundi gyrum, geminosque per ima
Signa secans subit heniochum, teque unde profectus,
Cassiepia, petens, super ipsum Persea transit,
Orbemque ex illa coeptum concludit in ipsa;
Tresque secat medios gyros et signa ferentem
Partibus e binis, quotiens praeciditur ipse.
Nec quaerendus erit; visus incurrit in ipsos
Sponte sua seque ipse docet cogitque notari.
Namque in coeruleo candens nitet orbita mundo,
Ceu missura diem subito, coelumque recludens.
Ac veluti virides discernit semita campos,
Quam terit assiduo renovans iter orbita tractu;
Ut freta canescunt sulcum ducente carina
Accipiuntque viam fluctus spumantibus undis,
Qua tortus verso movit se gurgite vortex:
Candidus in nigro lucet sic limes Olympo,
Coeruleum pingens ingenti lumine mundum.
Utque suos arcus per nubila circinat Iris,
Sic superincumbit signato culmine limes

V. 664. Sie iſt 17⅓ Grade breit, nämlich 8⅔ Gr. auf jeder Seite der Ekliptik.

Theile, ſo mißt zwölf Theile die Breite des Streifens, in dem ſich
Alle vom Weltumſchwung abweichende Sterne bewegen.
Jhn durchſchneidet der andere Kreis; er beginnt an den Bären,
Zieht ſich ein wenig herab von dem Cirkel des nördlichen Poles,
Geht dann durch die verkehrt da ſitzende Caſſiopeia,
Senket ſich abwärts drauf ſchieflaufend, berühret den Schwanen,
Schneidet den Cirkel des Sommers, den rücklings liegenden Adler,
Ferner den allausgleichenden Kreis, und den Gürtel, in welchem
Phöbus wandelt, ſodann an den Skorpionen vorüber,
Auch durchſtreifend zugleich mit dem Pfeile die Linke des Schützen;
Dann fortwindend den Lauf durchzieht er die Füße und Schenkel
Jenes Centauren im Süden, beginnt dann wieder zu ſteigen,
Wendet ſich durch das argoliſche Schiff zu dem mittleren Weltkreis
Dann durch dieſen, das Zwillingsgeſtirn in den ſüdlichen Theilen
Schneidend, gelangt er zum Fuhrmann hin, und über den Perſeus
Sich ausbreitend, erhebt er ſich jetzt zur Caſſiopeia,
Und ſchließt endlich den Lauf im Geſtirne, von welchem er ausging.
Zweimal ſchneidet er ſelbſt, und zweimal wird er geſchnitten
Durch vier Kreiſe, die mittleren drei und jenen der Sonne;
Mühlos findeſt du ihn; er bietet ſogleich des Betrachters
Blicke von ſelber ſich dar, und dränget ſich ihm mit Gewalt auf,
Da weiß ſchimmernd am blauen Gewölb' uns glänzet der Lichtpfad,
Gleich als wollt' er den Tag uns künden und öffnen den Himmel.
Wie du in grünender Flur leicht merkeſt den Weg, vom Geleiſe
Häufiger Räder gebildet, die hin und zurück ſich bewegen;
So wie die Fluten des Meeres, durchfahren vom eilenden Kiele,
Deutlich die Spur aufnehmen mit weiß aufſchäumenden Wogen,
Wo, von den Rudern gewendet, empor ſich hebet die Tiefe:
So an dem dunkelen Himmel erglänzt weißleuchtend die Straße,
Die den azurenen Grund ausſchmückt mit lebendigem Lichte.
Und wie die Jris wölbt in den Wolken den farbigen Bogen,
So zieht hin ſich der Pfad hellſchimmernd in unſerem Scheitel,

V. 666. Die Milchſtraße Vgl. Th. Schubert verm. Schriften. 6ter Bd. 1840. S. 104. S. Schaubach G. d. gr. Aſtr. 319 u. 485.

Candidus et resupina facit mortalibus ora,
Dum nova per caecam mirantur lumina noctem,
Inquiruntque sacras humano pectore causas.
Num se diductis conetur solvere moles
Segminibus, raraque labent compagine rimae,
Admittantque novum laxato tegmine lumen?
Quid sibi non timeant, magni cum vulnera coeli
Conspiciant, feriatque oculos injuria mundi?
An coeat mundus, duplicisque extrema cavernae
Conveniant, coelique oras et segmina jungant;
Perque ipsos fiat nexus manifesta cicatrix,
Fusuram faciens; mundi stipatus et orbis
Aëriam in nebulam crassa compagine versus,
In cuneos alti cogat fundamina coeli.
An melius manet illa fides, per saecula prisca
Illac solis equos diversis cursibus isse,
Atque aliam trivisse viam, longumque per aevum
Exustas sedes, incoctaque sidera flammis
Coeruleam verso speciem mutasse colore,
Infusumque loco cinerem, mundumque sepultum.
Fama etiam antiquis ad nos descendit ab annis,
Phaethontem patrio curru per signa volantem,
Dum nova miratur propius spectacula mundi,
Et puer in coelo ludit, curruque superbus
Luxuriat nitido, cupit et majora parente,
Monstratas liquisse vias, aliamque recentem
Imposuisse polo; nec signa insueta tulisse
Errantes meta flammas, currumque solutum.
Quid querimur flammas totum saevisse per orbem,
Terrarumque rogum cunctas arsisse per urbes?
Cum vaga dispersi fluitarunt fragmina currus,
Et coelum exustum est. Luit ipse incendia mundus,
Et vicina novis flagrarunt sidera flammis,
Nunc quoque praeteriti faciem referentia casus.

Während er aufwärts richtet den Blick der Betrachter, die ſtaunend
Sehen den neuen, die Schatten der Nacht durchbrechenden Lichtſtrom,
Und mit beſchränktem Verſtand nachforſchen dem hehren Geheimniß:
Ob auflöſen ſich wolle die Welt mit geſonderten Stücken,
Ob, nur locker vereint, aufklaffen die Fugen und neuem
Lichtandrang ſich eröffne des Weltbau's weichende Decke?
Muß nicht Furcht durchdringen der Sterblichen Herz und Beſorgniß,
Wenn ſie die Wunden erſchau'n der Natur, des Gewölbes Verletzung?
Oder vereinen ſich wohl die gedoppelten Schalen des Weltbau's
Dort, und fügen in eins feſt bindend die äußerſten Ränder,
Daß ſich die Narbe dem Blick noch zeigt, wo ſich ſchließen die Theile?
Hat ſich zuſammengehäufet der himmliſche Stoff und verdichtet,
Hat er zu luftigen Maſſen geballt ſich vereinigt, und drohet
Gleich eindringendem Keil er die Veſte des Himmels zu ſpalten?
Oder enthält mehr Wahres der Ruf, daß Helios Roſſe,
Einſt von dem jetzigen Lauf abweichende Bahnen befahrend,
Hier umkreiſten den Himmel, und daß durch Länge der Zeiten
Dieſe Bezirke, verbrannt und verſengt von den glühenden Flammen,
Aenderten ihren Azur in die weißlich erſchimmernde Farbe,
Und hier decke das Aſchengefild den begrabenen Weltbau?
And'res erzählt, aus älteſter Zeit herſtammend, die Sage:
Phaeton, einſt durchfahrend das All in dem Wagen des Vaters
(Während er kindiſch ſtaunt in der Nähe der Wundergebilde,
Tändelt und ſpielt, und wonneberauſcht in dem glänzenden Wagen
Groß ſich fühlt, ja Größeres will, als ſelber der Vater)
Habe verlaſſen den richtigen Pfad, und andere neue
Bahn ſich gebrochen am Himmel; die weit abſchweifenden Flammen
Hätten die Sterne verſehrt, und der Wagen zertrümmert in Splitter.
Weshalb klagen wir noch, daß weithin über den Erdkreis,
Wüthete flammende Glut und zerſtörte die blühenden Städte?
Da ja die Trümmer des Wagens, die rings umflogen, den Himmel
Setzten in Brand! Es erglühte das ganze Gewölb' und die neue
Nimmer empfundene Glut durchflammte die nahen Geſtirne,
Die noch deutliche Spur jetzt tragen erduldeten Wehes.

Nec mihi celanda est famae vulgata vetustas
Mollior, e niveo lactis fluxisse liquorem
Pectore reginae divûm, coelumque colore
Infecisse suo; quapropter lacteus orbis
Dicitur et nomen causa descendit ab ipsa.
An major densa stellarum turba corona
Contexit flammas, et crasso lumine candet,
Et fulgore nitet collato clarior orbis?
An fortes animae dignataque numina coelo,
Corporibus resoluta suis, terraque remissa,
Huc migrant ex orbe, suumque habitantia coelum
Aethereos vivunt annos, mundoque fruuntur?
Atque hic Aeacidas, hic et veneramur Atridas,
Tydidenque ferum, terraeque marisque triumphis
Naturae victorem Ithacum, Pyliumque senecta
Insignem triplici, Danaûmque ad Pergama reges,
Assaracum atque Ilum, totamque sub Hectore Trojam
Auroraeque nigrum partum, stirpemque tonantis
Rectorem Lyciae; nec te, Mavortia vîrgo,
Praeteream, regesque alios, quos Graecia misit
Atque Asiae gentes et Magno maxima Pella.
Quique animi vires et strictas pondere mentes
Prudentes habuere viri, quibus omnis in ipsis
Census erat; justusque Solon, fortisque Lycurgus,
Aethereusque Platon, et qui fabricaverat illum,
Damnatusque suas melius damnavit Athenas;

V. 742. Achilles, Pyrrhus.
V. 743. Diomedes, Uliſſes.
V. 744. Neſtor.
V. 746. Ilus. Hier iſt wohl der Sohn des Tros gemeint, der Ilion gründete. S. Apollod. III, 12. §. 2 3. Diod. Sic. IV., 75.
Aſſaracus ein anderer Sohn des Tros, Großvater des Anchiſes.

Nicht darf ſchweigen das Lied von der anmuthreicheren Sage,
Daß aus ſchneeweißglänzender Bruſt der Beherrſcherin Juno
Milchſaft floß und in reichlichem Strom das Gewölbe des Himmels
Weithin färbte, daher Milchſtraße der Gürtel genannt wird,
Und von dem Grunde den Namen erhielt, der die Farbe gebildet.
Oder entſteht durch größere Schaar ſich drängender Sterne
Dichteres Flammengewebe, und glänzt mit geſammeltem Lichte?
Bildet vereinigter Glanz an dem Himmel den helleren Streifen?
Schwingen, den Göttern geſellt, dorthin ſich die Seelen der Helden,
Frei von den Banden des Leibs und verlaſſend die niedere Erde;
Leben ſie dort in dem Himmel, den ſie durch Thaten errungen,
Jahre der Götter in vollem Genuß unſterblicher Wonne?
Ja, dort leben verehrt die Atriden, des Aeakus Söhne,
Tydeus tapferer Sproß, und der Jthaker, welcher zu Lande
Und zur See der Natur obſiegte, der König von Pylus,
Der drei Menſchengeſchlechter geſeh'n, und der Danaer Fürſten,
Jlus, Aſſarakus auch; Hektor und die troiſchen Führer,
Dann der Aurora dunkeler Sohn und Lyciens König;
Dich auch muß ich erwähnen, des Mavors würdige Jungfrau,
Alle die Fürſten, die griechiſches Land und Aſien ſandte,
Und das gefeierte Pella, dem Größe verliehen der Große.
Ferner die Weiſen, die geiſtige Kraft und gewichtige Klugheit
Glänzend vereinten, und tief in dem eignen Gemüthe den ſichern
Reichthum trugen, die Schöpfer des Rechts, Lycurgus und Solon;
Plato der Göttliche, Sokrates auch, ſein Meiſter und Bildner,
Welchen verdammend Athen zur Schmach ſich ſelber verdammte.

V. 747. Memnon und Sarpedon.

V. 748. Pentheſilea Virg. Aen. I., 491.

V. 750. Alexander der Große war geboren in Pella, einer der älteſten Städte Macedoniens. Bei Livius 44, 46 wird ſie beſchrieben. Vgl. Hoffmann, Griechenland 1841 B. I. S. 109.

Persidos et victor, strarat quae classibus aequor;
Romanique viri, quorum jam maxima turba est,
Tarquinioque minus reges, et Horatia proles,
Tota acies partus, nec non et Scaevola trunco
Nobilior, majorque viris et Cloelia virgo,
Et Romana ferens quae texit moenia Cocles;
Et commilitio volucris Corvinus adeptus
Et spolia et nomen, qui gestat in alite Phoebum;
Et Jove qui meruit coelum, Romamque Camillus
Servando posuit; Brutusque a rege receptae
Conditor; et Pyrrhi per bella Papirius ultor;
Fabricius, Curiique pares; et tertia palma
Marcellus, Cossusque prior, de rege necato;
Certantes Decii votis, similesque triumphis;
Invictusque mora Fabius; victorque nefandi
Livius Asdrubalis, socio per bella Nerone;
Scipiadaeque duo, fatum Carthaginis unum;
Pompejusque orbis domitor, per tresque triumphos
Ante diem princeps; et censu Tullius oris
Emeritus fasces; et Claudi magna propago,
Aemiliaeque domus proceres, clarique Metelli;
Et Cato fortunae victor; matrisque sub armis,
Miles Agrippa suae; Venerisque ab origine proles
Julia descendit coelo, coelumque replevit;
Quod regit Augustus, socio per signa Tonante;
Cernit et in coetu divum magnumque Quirinum,
Altius aetherei quam candet circulus orbis.
Illa deum sedes; haec illis proxima divum
Qui virtute sua similes vestigia tangunt.
Nunc, prius incipiam stellis quam reddere vires,

V. 756. Themiſtokles.

V. 764. Camillus.

V. 766. L Papirius Curſor 480.

V. 767. M. Curius Dentatus ſt. 484. M. Claudius Marcellus a. u. c. 532 ſchlug er die Gallier, und tödtete ſelbſt ihren Anführer Virdomar; er war nach Romulus der dritte, welcher dem Jupiter Feretrius die spolia

Jener, der Perſiens Flotte beſiegt, die deckte die Meerfluth;
Roma's Helden, die zahlreich ſchon ſich erheben im Glanze —
Unſere Könige, außer Tarquin; die Horatier, drei nur,
Aber ein völliges Heer; ruhmvoll mit verſtümmeltem Arme
Scävola; Clölia dann, die männerbeſiegende Jungfrau,
Cocles, welchem das Haupt hell ſchmückt die vertheidigte Mauer,
Und Corvinus, dem Phöbus im Kampf, als Rabe geſtaltet,
Hilfe verlieh, und den Sieg ihm gab, und den rühmlichen Namen.
Der ſich den Himmel erwarb durch Jupiter, Roma's Erbauer,
Weil er ſie rettet, und Brutus, den Staat vom Tyrannen befreiend,
Dann Papirius, der Rom rächend, den Pyrrhus beſiegte;
Curius und Fabricius, auch Marcellus, der einen
Feindlichen König erlegend gewann hochehrende Beute,
Ferner die Decier, gleich durch Todesgelübd' und Triumphe,
Fabius, der durch Säumniß groß, und Livius, der mit
Nero dem Kampfesgenoſſen den Asdrubal ſchlug, den Verruchten;
Zwei Scipionen, jedoch ein Todesgeſchick für Carthago;
Auch Pompejus, Beſieger der Welt; dreifacher Triumph hob
Ihn frühzeitig zur Macht — und Tullius, welchem der Rede,
Kraft Staatswürden errang; das Geſchlecht der berühmten Meteller,
Claudius glänzender Stamm, des ämiliſchen Hauſes Begründer;
Cato, der Herr des Geſchicks; Agrippa, welcher, ein Kind noch,
Kampfluſt athmet; der juliſche Stamm, entſproſſen der Venus,
Stieg von dem Himmel herab, und bevölkerte wieder den Himmel,
Welchen Auguſtus jetzt im Verein mit dem Donnerer lenket;
Er ſieht dort ſich geſellt den vergötterten großen Quirinus
Jenſeits über dem Band, das den Aether ſchmücket; der Götter
Sitz iſt dort — den Heroen beſtimmt iſt die glänzende Straße,
Welche den Göttern zunächſt durch Tugend und Kraft ſich erheben.
Eh' ich beginne die wirkende Macht der Geſtirne zu ſchildern,

---

opima darbrachte. Florus 2, 4, 5.

V. 770. M. Livius Salinator im J. 547 Conſul mit C. Claudius Nero. Die beiden erfochten am Fl. Metaurus in Umbrien einen vollſtändigen Sieg über den Hasdrubal. Liv. 27, 43.

V. 777. Agrippa; wer damit gemeint ſey, iſt ſchwer zu ermitteln.

Signorumque canam fatalia carmine jura;
Implenda est mundi facies, corpusque per omne
Quidquid ubique nitet, vigeat quandoque notandum est.
Sunt etenim raris orti natalibus ignes
Aëra per liquidum; natosque perire cometas
Protinus, et raptim subitas candescere flammas,
Rara per ingentes viderunt saecula motus.
Sive quod, ingenitum terra spirante vaporem,
Humidior sicca superatur spiritus aura.
Nubila cum longo cessant depulsa sereno,
Et solis radiis arescit torridus aër,
Apta alimenta sibi dimissus corripit ignis,
Materiamque sui deprendit flamma capacem.
Et quia non solidum est corpus, sed rara vagantur
Principia aurarum, volucrique simillima fumo,
In breve vivit opus, et coepta incendia finem
Accipiunt, pariterque cadunt fulgentque cometae.
Quod nisi vicinos agerent occasibus ortus,
Et tam parva forent accensis tempora flammis,
Alter nocte dies esset, coelumque rediret,
Immersum, et somno totum deprenderet orbem.
Tum quia non una specie dispergitur omnis
Aridior terrae vapor, et comprenditur ignî;
Diversas quoque per facies accensa feruntur
Lumina, quae subitis existunt nata tenebris.
Nam modo, ceu longi fluitent de vertice crines,
Flamma comas imitata volat, tenuesque capillos
Diffusus radiis ardentibus explicat ignis.
Nunc prior haec species dispersis crinibus exit,
Et glomus ardentis sequitur sub imagine barbae.
Interdum aequali laterum compagine ductus,
Quadratamve trabem fingit, teretemve columnam.
Quin etiam tumidis exaequat dolia flammis,

V. 790. Vergleiche Plinius Hist. nat. II., 22—27.

Wie ſie beſtimmen der Menſchen Geſchick, nach himmliſchen Rechten,
Muß ich ergänzen das Bild der geſammten Natur, und erwähnen,
Was in dem Aether erglänzt, wann einflußreich es ſich zeiget.
Dort, aus lockerem Stoff ſich geſtaltend, befinden ſich ſchwebend
Feurige Maſſen; es ſah'n oft Zeiten gewaltiger Gährung
Eben entſtandne Kometen vergeh'n und plötzlich entſchwinden,
Andere dann aufblitzen mit ſchnell ſich verbreitendem Scheine.
Sey's nun, daß feuchtdunſtiger Hauch, entſteigend der Erde
Innerem Schooße, von trockener Luft in den Höhen verzehrt wird —
Wenn langdauernde Heitre Gewölk und Nebel verſcheucht hat,
Und durch Helios Strahl heiß glühet der trockene Luftkreis,
Dann faßt tauglichen Nahrungsſtoff das verbreitete Feuer;
Allwärts findet die Glut aufnehmende Stätten bereitet;
Doch, weil locker der Stoff, weil dünn nur ſchweben der Lüfte
Grundelemente, dem leicht hingleitenden Rauche vergleichbar,
Lebet das Werk nur kurz, und das eben begonnene ſchwindet
Raſch; es erglänzt der Komet und vergeht in demſelben Momente.
Wäre dem Aufgang nicht ſo nah' das Verſinken der Gluten,
Nicht ſo flüchtig die Zeit der entzündeten Flammen, ſo würde
Sich zum Tag umwandeln die Nacht; der verſchwundene Lichtglanz,
Kehrte zurück und träfe die Erde verſunken im Schlummer.
Weil einförmig ſich nicht ausbreiten die trockenen Dünſte,
Und in verſchiedner Geſtalt ſie trifft das erfaſſende Feuer,
Zeigen ſich auch in verſchiedener Form die Gebilde des Feuers,
Welche in dunkeler Nacht auf einmal glänzend erſcheinen.
Bald, als wogte vom Scheitel herab langwallendes Haupthaar,
Flieget die Flammengeſtalt; dann breiten mit ſchimmernden Strahlen
Weit nach jeglicher Richtung hin ſich die flatternden Haare.
Bald zieht leuchtend voran das Gebild mit zerſtreueten Haaren,
Dem dann folget ein Knäu'l hell glühendem Barte vergleichbar.
Bald gleichförmig begränzt und zuſammengefüget erſcheinen
Uns vierſeitiger Balken Gebild' und geründete Säulen;
Ja bisweilen mit hoch in der Mitte ſich wölbender Rundung

Procere distenta uteros; parvasque capellas
Mentitur, parvos ignis glomeratus in orbes;
Hirta figuratur tremulo sub lumine messis;
Lampadas et fissas ramosos fundit in ignes.
Praecipitant stellae, passimque volare videntur,
Cum vaga per nitidum scintillant lumina mundum,
Et tenuem longis jaculantur crinibus ignem,
Excurruntque procul volucres imitata sagittas;
Arida cum gracili tenuatur semita filo.
Sunt autem cunctis permixti partibus ignes;
Qui gravidas habitant fabricantes fulmina nubes,
Et penetrant terras Aetnamque minantur Olympo,
Et calidas reddunt ipsis in fontibus undas,
Ac silice in dura, viridique in cortice sedem
Inveniunt, cum silva sibi collisa crematur.
Ignibus usque adeo natura est omnis abundans!
Ne mirere faces subitas erumpere coelo,
Aëraque accensum flammis lucere coruscis,
Arida complexum spirantis semina terrae,
Quae volucer pascens ignis sequiturque, fugitque;
Fulgura cum videas tremulum vibrantia lumen
Imbribus e mediis, et coelum fulmine ruptum.
Sive igitur raro praebentes semina terrae
In volucres ignes possunt generare cometas;
Sive illas natura faces ut cuncta creavit
Sidera, perpetuis coelo lucentia flammis;
Sed trahit ad semet rapido Titanius aestu,
Involvitque suo flammantes igne cometas,

V. 843. Der Dichter trägt hier die richtige, erſt ſeit Halley's Kometographie 1705 feſtbegründete Anſicht über die Kometen vor, und erläutert die

Scheinen ſich glühende Tonnen zu wälzen; es ahmet der Ziege
Bart oft nach das in kleinere Knäu'l ſich ſammelnde Feuer;
Bald auch ſcheinet im Glanz zu erzittern die ſtarrende Aehre,
Oder wir ſehn, wie in Aeſte getheilt, vieldochtige Lampen.
Wann hell funkelt in heiterer Nacht das Gewölbe des Himmels,
Stürzen ſich oft auch Sterne herab, durchfliegend die Lüfte
Während mit lang ſich dehnendem Schweif ſie bezeichnen die Pfade;
Weit in die Räume hinaus mit pfeilſchnell eilendem Laufe
Fliegen ſie, und von der Flamme verſengt, zeigt leuchtend die Spur ſich.
Allwärts jeglichem Theile geſellt ſind Stoffe des Feuers,
Das dem Gewölk einwohnt, aus welchem der flammende Blitz zuckt,
Das in den Tiefen bedroht aus Aetna's Schlunde den Himmel,
Selbſt in den Quellen der Erde die Fluth zum Sieden erhitzet,
Ja ſich birgt in dem harten Geſtein, in der Rinde des Baumes,
Wo, ſich befreiend, die Glut oft weckt den verödenden Waldbrand.
So fließt über die ganze Natur von den Stoffen des Feuers.
Darum wundre dich nicht, daß plötzlich am Himmel erſcheinen
Leuchtende Fackeln, die Luft ſich erhellt durch Strahlengebilde,
Wann ſie die trockenen Dünſte erfaßt, die entſteigen dem Boden,
Welche verfolgt und flieht abwechſelnd das flüchtige Feuer!
Siehſt du ja doch den ſich ſchlängelnden Blitz aus Regengewölken
Senden den Strahl, und wie durchs feſte Gewölb' er ſich Bahn bricht!
Sey es demnach, daß nährenden Stoff aushauche der Erde
Schooß in die luftigen Höh'n, und erzeuge die lichten Kometen,
Oder es ſchuf die Natur ſie zugleich mit den anderen Sternen,
Die vom Gewölbe herab uns ſchimmern mit ewigem Lichte;
Aber es ziehet mit mächtiger Gluth ſie Helios zu ſich,
Der in die eigenen Strahlen ſie bald einſenket, und bald ſie

Sache trefflich durch die Vergleichung mit den Planeten Merkurius und Venus. S. Plutarch. Plac. III, 13. Aristot. Meteor. I., 6. Plinius H. N. II., 23, 5 und beſonders Seneca Qu. nat. VII., 22 u. folgd.

Ac modo dimittit (sicut Cyllenius orbis,
Et Venus, accenso cum duxit vespere noctem,
Saepe latent, falluntque oculos, rursumque revisunt)
Seu Deus, instantis fati miseratus, in orbem
Signa per affectus coelique incendia mittit:
Nuncquam futilibus excanduit ignibus aether.
Squalidaque elusi deplorant arva coloni,
Et steriles inter sulcos defessus arator
Ad juga moerentes cogit frustrata juvencos,
Aut gravibus morbis et lenta corpora tabe,
Corripit exustis letalis flamma medullis,
Labentesque rapit populos; totasque per urbes
Publica succensis peraguntur fata sepulcris.
Qualis Erechtheos pestis populata colonos
Extulit antiquas per funera pacis Athenas,
Alter in alterius labens cum fata ruebant.
Nec locus artis erat medicae, nec vota valebant.
Cesserat officium morbis, et funera deerant
Mortibus et lacrymae; lassus defecerat ignis,
Et coacervatis ardebant corpora membris,
Ac tanto quondam populo vix contigit heres.
Talia significant lucentes saepe cometae;
Funera cum facibus veniunt, terrisque minantur
Ardentes sine fine rogos, cum mundus et ipsa
Aegrotet natura novum sortita sepulcrum.
Quin et bella canunt ignes, subitosque tumultus
Et clandestinis surgentia fraudibus arma:
Externas modo per gentes; ut foedere rupto
Cum fera ductorem rapuit Germania Varum,
Infecitque trium legionum sanguine campos;
Arserunt toto passim minitantia mundo
Lumina et ipsa tulit bellum natura per ignes,
Opposuitque suas vires, finemque minata est.

V. 860. Athen. Vgl. Thukydides II, 9. Erechtheus, Vater des Cekrops, König

Wieder entläßt, gleichwie Merkurius oder die Venus —
Wann ſie am Abend erſchien und das nächtliche Dunkel heranführt
Oft uns glänzen, dem Blick ſich entzieh'n und wieder ſich zeigen;
Oder es ſendet der Gott, ſich erbarmend, des drohenden Unheils
Warnende Zeichen der Erde herab durch himmliſche Flammen:
Niemals ſtrahlten bedeutungslos glanzvolle Kometen!
Jammernd betrachtet das wüſte Gefild der betrogene Landmann,
Niedergebeugt von der Arbeit Laſt am verödeten Acker
Spannet der Pflüger umſonſt ins Joch trübſinnige Stiere;
Oder den krankenden Leib mühſeliger Sterblicher faſſet
Markausdörrende Glut und langſam zehrende Schwindſucht,
Und rafft ſinkende Völker hinweg; hoch thürmen der Scheiter
Brennende Haufen ſich rings in den Städten zur Leichenbeſtattung.
So wie die Peſt einſt war, die verheerend ergriff des Erechtheus
Stadt, als ohne den Feind hinſanken die Bürger und Einer
Faſſend des Andern verblichenen Leib aushauchte das Leben!
Weder die Kunſt half jetzt, noch fromme Gelübde; den Kranken
Fehlte die Pflege, dem Tod nachfolgende Thränen des Kummers,
Und der Beſtattung heiliger Brauch; ſie verbrannten zuſammen,
Leich' auf Leiche gehäuft, da für Einzelne fehlte das Feuer —
Kaum blieb zahlreich blühendem Volk noch übrig ein Erbe.
Solches verkündiget oft hellleuchtender Glanz der Kometen;
Krankheit zeuget ihr Schein, und leichenverzehrende Flammen
Glüh'n raſtlos, und es ſcheint als werde die ganze Natur rings
Mit von der Krankheit Leiden erfaßt und zu Grabe getragen.
Auch auf Krieg hin deutet ihr Licht, auf plötzliche Gährung,
Auf feindſeligen Trug und liſtig bereiteten Angriff,
Oft bei fern uns wohnendem Volk; als, brechend das Bündniß
Grimmig geſinnt Germania ſchlug den betrogenen Varus,
Und mit dem Blute von drei Legionen der Boden gefärbt ward,
Glühten am Himmelsgewölb' ringsher die bedrohlichen Flammen,
Und die geſammte Natur ſchien ſelbſt uns Krieg zu verkünden,
Feindlich entgegenzuwirken und Tod und Verderben zu ſenden.

---

von Athen.

Nec mirere graves rerumque hominumque ruinas;
Saepe domi culpa est: nescimus credere coelo.
Civiles etiam motus, cognataque bella
Significant. Nec plura alias incendia mundus
Sustinuit, quam tum ducibus jurata cruentis
Arma Philippeos implerunt agmine campos.
Vixque etiam sicca miles Romanus arena
Ossa virûm, lacerosque prius superadstitit artus;
Imperiumque suis conflixit viribus ipsum,
Perque patris pater Augustus vestigia vicit.
Necdum finis erat; restabant Actia bella
Dotali commissa acie, repetitaque rerum
Alea, et in ponto quaesitus rector Olympi;
Foemineum sortita jugum cum Roma pependit,
Atque ipsa Isiaco certarunt fulmina sistro.
Restabant profugo servilia milite bella,
Cum patrios armis imitatus filius hostes,
Aequora Pompejus cepit defensa parenti.
Sed satis hoc fatis fuerit; jam bella quiescant,
Atque adamanteis discordia vincta catenis
Aeternos habeat frenos, in carcere clausa.
Sit pater invictus patriae; sit Roma sub illo;
Cumque deum coelo dederit, non quaerat in orbe.

V. 884. Die Schlacht zwiſchen Auguſtus und M. Antonius auf der einen und Brutus und Caſſius auf der anderen Seite.

V. 886. Hindeutung auf die Schlacht zwiſchen Cäſar und Pompejus, gewöhnlich die Schlacht von Pharſalus genannt.

V. 891. Die Fremde iſt Cleopatra, welcher Antonius das römiſche Reich als Heirathsgut verſprach.

Wund're dich nicht, wenn Unheil trifft die Natur und die Menſchheit;
Oft iſt unſer die Schuld, weil taub wir ſind für die Warnung!
Inneren Zwiſt weiſſagen ſie oft und Bürgerbefehdung;
Zahlreich leuchteten, wie ſonſt nie, die Kometen am Himmel
Als, blutdürſtiger Führer Befehl ausführend, zum Kampfe
Römiſche Heere das weite Gefild von Philippi bedeckten;
Noch war feucht und roth von dem Blute der Bürger das Schlachtfeld,
Ueber zerriſſene Glieder zum Kampf hinſchritten die Krieger!
Dort ankämpfte das Reich ſich ſelbſt mit den eigenen Kräften,
Und, wo geſiegt ſein Vater, umkränzte der Sieg den Auguſtus.
Doch nicht hatte geendet das Unglück; Aktium ſchaute
Blutige Schlacht, die entſchied, ob Mitgift würde der Fremden
Unſere Macht, und das Meer gab römiſcher Welt den Gebieter.
Damals fürchtete Rom zu erliegen dem Joche des Weibes,
Und mit dem Siſtrum kämpfte der Blitz des Olympiſchen Gottes —
Bald war noch zu bekämpfen die Schaar landflüchtiger Sklaven,
Unter Pompejus Befehl; der gleich Seeräubern des Meeres
Fahrten gefahrvoll machte, die einſt ſein Vater geſichert.
Doch dieß möge genügen dem Schickſal! mögen die Kriege
Ruh'n, und mit eiſernen Banden umringt die zerrüttende Zwietracht
Hemmender Zügel Gewalt ſtets fühlen, umſchloſſen vom Kerker!
Siegreich ſey Roms Vater und Rom! und gab es dem Himmel
Ihn als Gott, ſo vermiſſe es nie ſein rettendes Walten!

V. 894. Das Siſtrum bedeutet Aegypten, und der Blitz den Capitoliniſchen Jupiter.

V. 896. Sextus Pompejus Magnus geboren 75 a. Chr., geſchlagen von Agrippa bei Naulochus im J. 36, getödtet in Milet im J. 35. Vgl. Drumann 4ter Thl. S. 560—590.

V. 899. Anſpielung auf den Tempel des Janus. Virg. Aen. I., 295.

Ueberſicht des Werkes und Probe aus dem fünften Buche.

Das erſte Buch, welches die zum Verſtändniſſe der aſtrologiſchen Sätze und Regeln nothwendigen aſtronomiſchen Vorkenntniſſe enthält, bildet ein für ſich beſtehendes Ganze, und hat ein allgemeines Intereſſe. Auch Eduard Sherburne hat daſſelbe einzeln bearbeitet, ins Engliſche überſetzt und 1675 mit einem gelehrten Commentar herausgegeben *). Man muß ſich faſt wundern, daß wenigſtens von dieſem Buche noch keine deutſche Ueberſetzung vorhanden iſt, da man ſchon viele minder werthvolle Reſte des Alterthums übertragen hat. In Hinſicht der übrigen Bücher iſt dieß eher begreiflich, da ſie, beſonders dem metriſchen Ueberſetzer, faſt unüberſteigliche Hinderniſſe darbieten, und nur einzelne treffliche Stellen enthalten.

Inhalt des zweiten Buches: Schilderung der von Homer, Heſiod und anderen Dichtern behandelten Stoffe; er ſey der erſte, der die Macht der Geſtirne beſinge. — Eintheilung der Sternbilder des Zodiakus in weibliche, männliche, erdige, wäſſerige, fruchtbare, unfruchtbare ꝛc. Verſchiedene Aſpecte und ihr Einfluß. Eintheilung des Himmels in zwölf Häuſer. Eigenſchaften und Einwirkungen derſelben.

Im Eingange des dritten Buchs ſpricht Manilius von dem, was er nicht behandle und von der Schwierigkeit ſeiner Aufgabe, Theilung des Zodiakus in 12 Athla oder Looſe. Mittel, den Punkt der Ekliptik zu finden, der in jedem Augenblick grade im öſtlichen Horizont iſt — Widerlegung der Meinung, daß zum Anfange eines jeden

*) Trotz aller Mühe konnte ich mir das ſelten gewordene Buch nicht verſchaffen; übrigens ſagt Pingré, die Anmerkungen ſeyen nur erklärend und nicht kritiſch. Einiges aus der Vorrede gibt Chauffepié Dict. Hist. 1756, T. IV. p. 296.

Zeichens zwei Stunden verwendet werden; die ſchiefe Lage der Eklip-tik gegen den Horizont und die Ungleichheit der Stunden geben dem Aufgang längere oder kürzere Dauer. Zeit, welche jedes Zeichen zum Aufgehen und Untergehen braucht. Verſchiedene Tageslänge vom Aequator an bis zum Pole, wo das Jahr aus einer Nacht von 6 Monaten, und einem Tage von 6 Monaten beſteht. Regeln um Zunahme und Abnahme der Tage zu finden ꝛc. Welche Jahre, Monate, Tage unſeres Lebens jedem Zeichen gehören; wie viele Lebensjahre uns jedes verheiße. — Die vier tropiſchen Zeichen Schilderung der Jahreszeiten.

Viertes Buch. — Alles iſt den unabweislichen Geſetzen des Geſchicks unterworfen. Anziehende und glänzende Schilderungen der Charaktere, Neigungen und Beſchäftigungen der unter jedem Zeichen gebornen Menſchen. — Beſchreibung des den Römern damals bekannten Erdkreiſes. Sitten eines jeden Volkes, welche von den Himmelszeichen abhängen, die das Land beherrſchen. Sogenannte ekliptiſche Zeichen, und wie ſie ihre Kraft verlieren. Herrlicher Epilog über die Würde und geiſtige Kraft des Menſchen.

Fünftes Buch. Aufzählung der Geſtirne außer dem Zodiakus, und mit welchem Grade der zwölf Zeichen dieſelben zugleich aufgehen. Ihr Aufgang bewirkt Neigungen, Sitten, Charaktere, treibt zu verſchiedenen Künſten und Geſchäften, deren bisweilen ächt poetiſche Schilderungen faſt das ganze Buch einnehmen. Beſonders zeichnet ſich die ſchmuckreiche Epiſode aus, welche den Mythus der Andromeda darſtellt. Als Probe, wie unſer Aſtrolog ſolche Stoffe behandelt, wird die folgende Ueberſetzung dieſer von Vielen hochgeprieſenen Stelle wohl nicht unwillkommen ſeyn: (Man vergl. Ovid. Met. IV., 670—739).

538 Drohendem Tod einſt ſetzte ſie aus das Vergehen der Eltern,
Als feindſelig das Meer rings über die Küſten ſich ausgoß
540 Hochanſchwellend, und Furcht durchdrang die Gefilde des Cepheus.
Rettung bringe dem Land Andromeda; wellenumbrauſet
Soll ſie ſteh'n, und die zärtlichen Glieder verſchlingen ein Meerthier!
Trauriges Hochzeitfeſt! Abwenden die Noth von dem Volke

538 Hanc quondam poenae dirorum culpa parentum
Prodidit, infestus totis cum finibus omnis
540 Incubuit pontus, timuit tum naufraga tellus.
Proposita est merces, vesano dedere ponto
Andromedan, teneros ut bellua manderet artus.
Hic hymenaeus erat. Solataque publica damna

Soll ihr Schmerz. — Prachtvolle Gewänder, zu anderem Zwecke
Früher beſtimmt, umkleiden das Opfer; in traurigem Zuge
Ziehn ſie, wie Leichengefolge, hinaus mit der lebenden Jungfrau;
Als ſie gelangt nun waren zur Küſte des feindlichen Pontus
Hefteten ſie ans harte Geſtein ausbreitend die zarten
Arme; dem Tode geweiht hing hoch am Felſen die Jungfrau;
Auch noch jetzt ſoll nichts ihr verletzen die Scham und die Sitte;
Reize verleiht ihr das Leiden ſogar; weißglänzendem Buſen
Leicht zuſenkend das Haupt ſcheint ſie ſich ſelbſt zu bewachen.
Ihr von der Schulter entglitt das Gewand und enthüllte die Arme,
Und das gelöſete Haar umſpielte den glänzenden Nacken;
Alcyonen umflogen dich rings, mit den Fittigen ſchlagend,
Sangen in traurigem Lied dein Jammergeſchick, und die Flügel
Weit ausbreitend beſchützten ſie dich vor den Strahlen der Sonne;
Selber der Pontus hemmte der Wogen Erguß, dich erblickend,
Und drang nicht, wie bisher, hoch über den Rand des Geſtades;
Ueber den Spiegel des Meers hob Nereus Tochter das Antlitz,
Und mitfühlend ergoß in die Fluth ſie die Fluthen der Thränen;
Ja, mit erquickendem Hauch dir labend die hängenden Glieder,

Privatis lacrymis, ornatur victima poenae;
Induiturque sinus non haec ad vota paratos:
Virginis et vivae rapitur sine funere funus.
Ac simul infesti ventum est ad littora ponti,
Mollia per duras panduntur brachia cautes;
Astrinxere pedes scopulis, injectaque vincla:
Et cruce virgineâ moritura puella pependit.
Servatur tamen in poena cultusque pudorque.
Supplicia ipsa decent. Niveâ cervice reclinis
Molliter ipsa, suae custos est ipsa figurae.
Defluxere sinus humeris, fugitque lacertos
Vestis, et effusi scapulis lusere capilli.
Te circum Alcyones pennis planxere volantes,
Fleveruntque tuos miserando carmine casus,
Et tibi contextas umbram fecere per alas;
Ad tua sustinuit fluctus spectacula pontus,
Assuetasque sibi desiit perfundere ripas.
Extulit et liquido Nereis ab aequore vultus;
Et casus miserata tuos roravit et undas.

Rauſchte der Wind wehklagenden Tons durch Felſen und Klippen.
Siehe da brachte der glückliche Tag nah' dieſen Geſtaden
Perſeus, der als Sieger zurückkehrt über Meduſa;
Als er die Jungfrau ſieht an dem Felſen, erſtarret das Blut ihm,
Ihm, der nimmer gebebt vor dem Schreckengeſichte der Feindin;
Faſt entfiel ihm die Beute; den Sieger Meduſens beſiegte
Jetzt Andromeda's Loos; er beneidet die tragenden Klippen,
Und preiſt glücklich die feſt um die Glieder ſich ſchlingenden Ketten.
Aber nachdem ſie ſelber des Schickſals Grund ihm enthüllet,
Will er im Kampf mit dem wüthenden Meere die Braut ſich gewinnen,
Müßt' er kämpfen ſogar mit der wieder ſich nahenden Gorgo.
Raſch durchfliegt er die Luft, und gelobend die Tochter zu retten,
Labt er die Eltern mit Troſt; ſie verſprechen dem Helden die Jungfrau;
Raſch dann kehrt er zurück; ſchon thürmte ſich ſchwellend die Meerfluth;
Weit vor dem Meerthier floh'n laut brauſend die Wellen, in langem
Zug ſich wälzend; es ragt hoch über die Wellen das Haupt vor,
Speiend umher Salzfluth; an die Zähn' anprallen die Wogen,
Und den gewaltigen Rachen erfüllt hochſchäumende Brandung;
Endlos ſteiget der Leib in gewundenen Ringen; der Rücken

Ipsa levi flatu refovens pendentia membra
Aura per extremas resonavit flebile rupes.
Tandem Gorgonei victorem Persea monstri
Felix illa dies redeuntem ad litora duxit.
Isque, ubi pendentem vidit de rupe puellam,
Diriguit, facies quem non stupefecerat hostis:
Vixque manu spolium tenuit; victorque Medusae
Victus in Andromeda est. Jam cautibus invidet ipsis;
Felicesque vocat, teneant quae membra, catenas.
At postquam poenae causam cognovit ab ipsa,
Destinat in thalamos per bellum vadere ponti,
Altera si Gorgo veniat, non territus ire.
Concitat aërios cursus, flentesque parentes
Promissu vitae recreat, pactusque maritum
Ad litus remeat. Gravidus jam furgere pontus
Coeperat et longo fugiebant agmine fluctus
Impellentis onus monstri Caput eminet undas
Scindentis, pelagusque vomit: circumsonat aequor
Dentibus, inque ipso rapidum mare navigat ore.

Decket die See weithin, rings hallen die Syrten, es dröhnen
Beim Annahen des Thiers die beſtürzten Gebirg' und die Klippen.
Welches Entſetzen verrieth dein Blick, obgleich dir ein ſolcher
Schützer genah't; es entſchwand fernhin dir des Geiſtes Beſinnung,
Eiſig erſtarrten, des Blutes beraubt, dir die Glieder, o Jungfrau,
Als du das nahende Todesgeſchick von dem Felſen gewahrteſt,
Wie, fortdrängend die Wogen, heranſchwamm drohend das Unthier,
Dich zu verſchlingen! — Den Flug ſenkt Perſeus, ſchüttelnd die Schwingen,
Und hochſchwebend im Raum ſtürzt gegen den Feind er herab jetzt,
Und durchſtößt mit dem Schwert ihn, getränkt mit dem Blute der Gorgo;
Jener erhebt aus dem Strudel der Wogen das Haupt ihm entgegen.
Springet empor, ſich ſtützend mit Kraft auf die Ringel des Schweifes,
Und bäumt hoch ſich auf mit des Leibs unermeßlicher Länge;
Doch wie weit aus Tiefen des Meers ſich Jener emporſchnellt,
So weit ſchwingt Perſeus ſich hinan und ſpielet im Aether.
Noch nicht weichet das Thier; es beißt grimmvoll in die Lüfte,
Und laut knirſchen, umſonſt ſich mühend, die gierigen Zähne;
Hoch aufſpritzt es die Fluth, und tauchet den ſchwebenden Perſeus

Hinc vasti surgunt immensis torquibus orbes,
Tergaque consumunt pelagus. Sonat undique Syrtis,,
Atque ipsi metuunt montes scopulique ruentem.
Infelix virgo, quamvis sub vindice tanto
Quae tua tunc fuerat facies? quàm fugit in auras
Spiritus! ut toto caruerunt sanguine membra!
Cùm tua fata cavis è rupibus ipsa videres,
Adnantemque tibi poenam, pelagusque ferentem,
Quantula praeda maris? Quassis hic subvolat alis
Perseus, et coelo pendens libratur in hostem,
Gorgoneo tinctum defigens sanguine ferum.
Illa subit contra, versamque à gurgite frontem
Erigit, et tortis innitens orbibus altè
Emicat, ac toto sublimis corpore fertur.
Sed quantùm illa subit semet jaculata profundo,
Is tantùm revolat, laxumque per aëra ludit.
Nec cedit tamen illa viro, sed saevit in auras
Morsibus, et vani crepitant sine vulnere dentes.

Völlig in blutige Wellen und hebet die See zu den Sternen.
Sie, um welche der Kampf ſich erhob, ſchaut zagend dem Kampf zu;
Selbſt ſich vergeſſend erſeufzet ſie bang für den edlen Beſchützer;
Mehr noch als ihr Leib iſt jetzt ihr gefeſſelt die Seele;
Aber zuletzt durchbohrt taucht unter das Thier in die Fluthen,
Die es erfüllen, und kommt dann wieder empor zu der Fläche,
Deckend das Meer weithin mit dem unabſehlichen Körper.

Efflat et in coelum pelagus, mergitque volantem
Sanguineis undis, pontumque extollit in astra.
Spectabat pugnam pugnandi causa puella;
Jamque oblita sui, metuit pro vindice tali
Suspirans, animoque magis quàm corpore pendet.
Tandem confossis subsedit bellua membris,
Plena maris, summasque iterum remeavit ad undas,
Et magnum vasto contexit corpore pontum.

Staats-Bibliothek Bamberg

Verbeſſerungen.

Anmerkung zu V. 901 u. 902. Eine genauere Uebertragung würde lauten: Unbeſiegbar ſey der Vater des Vaterlands; Rom bleibe ſeiner Herrſchaft unterworfen, und wenn es den Cäſar, als einen Gott, dem Himmel wird geſchenkt haben, möge es nie Grund haben, ihn (als Helfer) auf der Erde zu vermiſſen. Zu verwerfen ſcheint mir die Erklärung: Und weil es ihn ſchon in den Himmel verſetzt hat, ſo ſuche es ihn jetzt nicht mehr auf der Erde.

Seite 1, Zeile 9 l. Wirkſamkeit.
Seite 13, Zeile 7 l. wallähnlich.
Seite 14, Zeile 13 l. fecerat.
Seite 17, Zeile 26 l. luftiger.

Einige andere unbedeutende Druckfehler wie S. 7, Z. 26 S. 15, Z. 26 wird der geneigte Leſer leicht verbeſſern.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Manilius, Marcus,

<<Des>> Marcus Manilius Himmelskugel Lateinisch und Deutsch ; Im Versmaße des Originals zum ersten Male übersetzt und mit Anmerkungen begleitet

Aschaffenburg 1844

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.r.o.402
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11729018-8